

Sächsische

Rad- u. Motorfahrer-Zeitung



Organ für Radfahrer, Motorfahrer und Automobilisten

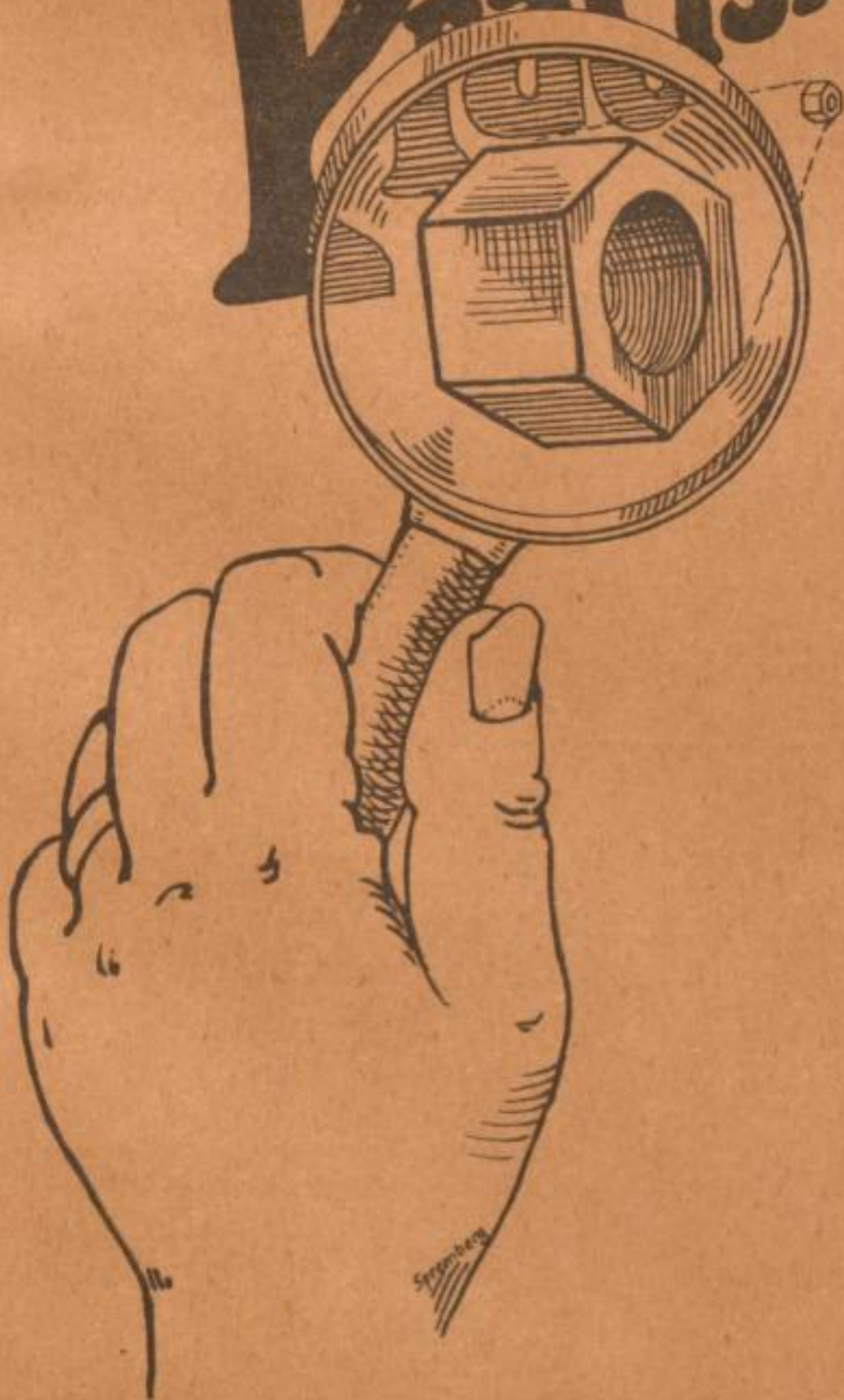
Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes

Nr. 8.

Leipzig, den 26. Januar 1912.

XXI. Jahrgang.

Präzision



Am hochwertigen
Qualitäts-Rade Nevoigts

Diamant

findet man eine mikro-
skopisch genaue Präzi-
sions-Arbeit. Selbst die
kleinste Mutter und das
winzigste Schraubchen
sind haargenau. Dieses
gediegene Fabrikat ist in
Versandhäusern nicht er-
hältlich, sondern nur beim
Fahrrad-Händler.
Die DIAMANT-WERKE
in Reichenbrand 3 geben
den neuen unnachahm-
lichen DIAMANT-Fahr-
rad-Katalog bereitwilligst
gratis.

Nicht auf dem Asphalt der Großstadt

oder auf kurzen Strecken der Landstraße, sondern nur bei ernstlichen Wettkämpfen in den bedeutendsten, unter strenger Kontrolle stehenden und mit allen Terrainschwierigkeiten verbundenen Zuverlässigkeitsfahrten

zeigt sich die Qualität

einer Freilaufnabe mit Rücktrittbremse. Hier hat der weltbekannte und bei jedem Fachmann beliebte

Torpedo-Freilauf

den Vogel abgeschossen und sich allen anderen Nabensystemen als überlegen erwiesen!

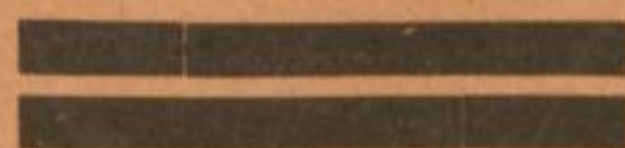
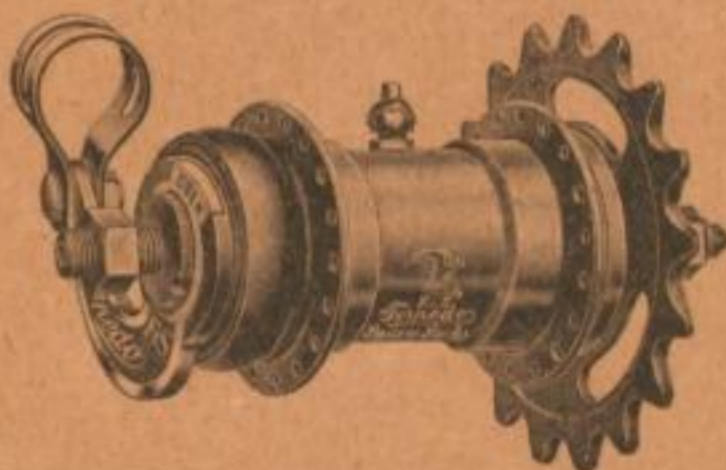
Die berühmten klassischen Straßenrennen

Wien—Berlin 1908 und 1911 . . .	598 km
Basel—Cleve 1908 und 1910 . . .	620 km
Mailand—München 1910 . . .	590 km
Quer durch Deutschland 1911 . . .	1500 km

usw.

wurden ausschließlich auf Torpedo-Freilauf
mit Rücktrittbremse gewonnen.

Torpedo-Nabe ist unübertrefflich.



Sächsische

Rad- u. Motorfahrer-Zeitung

Organ für Radfahrer, Motorfahrer, Automobilisten

Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes

Erscheint aller 14 Tage Freitags

Adresse für alle Einsendungen: Wilhelm Vogt, Leipzig, Promenadenstr. 21. — Nachdruck von Original-Artikeln, soweit nicht ausdrücklich verboten, nur mit genauer Quellenangabe „Sächsische Rad- u. Motorfahrer-Zeitung“ gestattet. — Für Rückgabe unverlangter Manuskripte keine Verbindlichkeit

Anzeigen-Preis:

die viergespaltene Petitzelle 30 Pfg., bei größeren Aufträgen und Wiederholungen entsprechenden Rabatt. —

Schluß der Schriftleitung: Freitag vor Erscheinungstag

Schluß der Anzeigen-Annahme: Dienstag vor Erscheinungstag

Eltern und Lehrer

unserer schulentlassenen Jünglinge bitten wir, dem Nachstehenden gütigst Beachtung schenken zu wollen:

Der im Jahre 1891 gegründete Sächsische Radfahrer-Bund ist eine Vereinigung zur Pflege des vaterländischen Radsportes und steht auf streng nationalem Boden. Er bezweckt durch Ausübung des Radsportes die körperlichen, geistigen und sittlichen Kräfte seiner Mitglieder zu wecken und zu kräftigen und in ihnen den unerschütterlichen Willen zu schaffen, dieselben jederzeit in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. Mit diesem Bestreben hat er in allen Schichten der Bevölkerung unseres Vaterlandes reichen Anklang gefunden, so daß sich jetzt über 6000 königstreue sächsische Männer aus allen Landesteilen und aus allen Lebensaltern um sein Banner scharen.

Nun ist in jüngster Zeit von seiten der staatlichen Behörden an alle national gesinnten Kreise Deutschlands der Aufruf ergangen, mitzuwirken bei der Heranziehung eines vaterlandsliebenden, staatsstreuen Geschlechts, was ganz den Absichten des Sächsischen Radfahrer-Bundes entspricht, der schon vor Jahren in gleichem Sinne zu arbeiten bestrebt war durch Einrichtung von Jugendklassen; damals freilich mußte von dieser Sache wegen Mangel an Mitteln wieder abgesehen werden, jetzt aber, wo der Bund finanziell außerordentlich kräftig dasteht und der Bundestag reichliche Mittel für diesen Zweck zur Verfügung gestellt hat, beeilt sich der Sächsische Radfahrer-Bund, sich in die Reihen der Verbände und Vereine zu stellen, die dem an sie ergangenen Rufe der Staatsregierung nachzukommen bestrebt sind, und hat hiervon auch dem Königlichen Hohen Ministerium Mitteilung gemacht in einer Eingabe, die seitens genannter Behörde die wohlwollendste Aufnahme gefunden hat.

Der Sächsische Radfahrer-Bund denkt hierbei vor allem an die schulentlassenen Jünglinge von 14—18 Jahren, die er da, wo es angängig erscheint, in Jünglingsklassen zusammenfassen will, um in ihnen gelegentlich der Ausübung des Radsportes vaterländischen Sinn zu wecken und lebendig zu erhalten und sie gleichzeitig mit Kenntnissen und Fertigkeiten auszurüsten die ihnen später, falls sie die Ehre haben sollten, des Königs Rock zu tragen, von Nutzen sein würden.

Mittel zur Erreichung dieses Zweckes würden sein gemeinsame Ausflüge zu Rad unter Führung geeigneter Persönlichkeiten nach Punkten der Heimat und des Vaterlandes, die geographisch, naturkundlich, kunstgeschichtlich sehenswert oder aber für die Geschichte Sachsens und seines Fürstentums von Bedeutung sind. Der Sächsische Radfahrer-Bund ist in der Lage, gerade in dieser Hinsicht eine recht eindrucksvolle Wirkung zu entfalten, da ihm in seinem von dem Leipziger Volksschullehrer Bernhard Böhm geschaffenen Wanderbuche hierfür ein ausgezeichnetes Hilfsmittel zur Verfügung steht, das in dem Rahmen eines Führers für Radfahrer eine mit unendlichem Fleiße geschaffene Landeskunde von Sachsen darstellt und so recht geeignet ist, die Liebe zur Heimat in den jugendlichen Herzen zur unauslöschlichen Flamme zu entfachen. Auf diesen Ausflügen würden ferner mit den Jünglingen Übungen im Orientieren im Gelände vorgenommen werden, Bestimmen der Himmelsgegenden nach der Sonne, nach der Taschenuhr und nach dem Kompaß, Kartenlesen und Kartenzeichnen, Entfernungs-

schätzen sowie auch Kriegsspiele mit Radfahrer-Kompagnien und dergleichen mehr. Außerdem würden natürlich in der ungünstigeren Jahreszeit auch Radballspiele und vor allem das Reigenfahren gepflegt werden.

Der Sächsische Radfahrer-Bund ist der Überzeugung, daß er auf diese Weise recht wohl in der Lage wäre, an seinem Teile daran mitzuwirken, daß das heranwachsende Geschlecht erzogen wird in der Furcht vor Gott, in der Achtung vor dem Gesetz und in der unerschütterlichen Treue zu unserem angestammten Herrscherhause.

In dieser Überzeugung erlaubt er sich daher die höfliche Bitte an alle Eltern und Lehrer schulentlassener Jünglinge sowie an alle Schul- und Verwaltungsbehörden zu richten, ihn in seinen auf die Errichtung und Leitung von Jugendklassen zur Erziehung des heranwachsenden Geschlechts in nationalem Sinne gerichteten Bestrebungen behilflich zu sein und tatkräftig unterstützen zu wollen.

Leipzig, an Kaisers Geburtstag 1912.

Der Vorstand des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

Max Bergmann, I. Vorsitzender.

Ein höchst beachtlicher Fall!

Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige! Das soll nun aber ja nicht so gelesen werden, als ob nur Könige pünktlich zu sein hätten, Pünktlichkeit ist vielmehr auch jedem anderen Sterblichen zu empfehlen, denn sie ist immer von Nutzen, während Unpünktlichkeit leicht von schwerwiegenden, unangenehmen Folgen begleitet sein kann.

Pünktlichkeit ist auch den Bundeskameraden zu empfehlen, und zwar Pünktlichkeit im Beitragzahlen, denn Nachlässigkeit in dieser Beziehung kann sich leicht schwer rächen, wie nachstehender Vorfall beweist. Am 1. Oktober v. J. fand man unseren Bundeskameraden W. in S. tödlich verunglückt auf der Landstraße. Er war mit dem Rade gestürzt. Als seine Hinterlassenen darangehen, den Unglücksfall bei der Versicherungsgesellschaft anzumelden, sehen sie zu ihrem Schrecken, daß der so jäh aus dem Leben Geschiedene seinen Beitrag auf das eben begonnene neue Geschäftsjahr des Sächsischen Radfahrer-Bundes noch nicht bezahlt hat.

Das war ja nun, da das Unglück sich schon am ersten Tage dieses Geschäftsjahres zugetragen hatte, nur eine kleine Versäumnis, aber sie konnte leicht großen Schaden bringen, denn sie konnte den Verlust des Versicherungsbetrages von 1000 M. zur Folge haben. Nun, die Hinterbliebenen versuchten es aber, sie meldeten den Unglücksfall an und sandten noch am 3. Oktober den Bundesbeitrag auf den Namen des Toten ein.

Die Versicherungsgesellschaft weigerte sich indes zu zahlen, und zwar aus folgenden Erwägungen heraus: Der Sächsische Radfahrer-Bund hat wohl den vereinbarten Versicherungsbetrag auf das Geschäftsjahr 1911-1912 für W. bezahlt, diese Vereinbarung zwischen der Versicherungsgesellschaft und dem Bunde gilt aber nur für Bundesmitglieder, da nun aber die Mitgliedschaft des W. in S. mit dem 30. September abgelaufen und eine Erneuerung derselben durch Zahlung des Bundesbeitrags für 1911/12 nicht erfolgt war, so war W., als ihn am 1. Oktober der tödliche Unfall traf, nicht mehr Bundesmitglied. Mithin steht seinen Hinterbliebenen trotz des vom Bunde bezahlten Versicherungsbetrages an die Versicherungsgesellschaft kein rechtlicher Anspruch zu, weil eben der Bund nur seine Mitglieder versichern kann und der Verunglückte nicht mehr Mitglied war! Die Sache stand also schlimm für die Hinterbliebenen. Da griff der Bundesvorstand ein und nahm sich des Falles an in der Überzeugung, daß W., wäre er am Leben geblieben, selbstverständlich seinen Beitrag und zwar jedenfalls recht bald gezahlt haben würde. Bei dem guten Einvernehmen, was zwischen der Versicherungsgesellschaft und dem Bundesvorstande jeder-

zeit obgewaltet hat, gelang es, auch die vorliegende Sache in freundschaftlicher Weise zu regeln, und die Versicherungsgesellschaft erklärte sich bereit, in diesem einzig dastehenden Falle den Wünschen des Bundesvorstandes zu entsprechen und die Versicherungssumme in der vollen Höhe von 1000 M. auszuzahlen, was inzwischen auch erfolgt ist.

Allerdings machte sich die Versicherungsgesellschaft die Festlegung präziser Bestimmungen für die Erledigung etwaiger zukünftiger ähnlicher Fälle zur Bedingung, und hierauf machen wir die Bundeskameraden nachdrücklichst aufmerksam. Nach den getroffenen Vereinbarungen gesteht die Versicherungsgesellschaft den Bundesmitgliedern hinsichtlich der Zahlung des Bundesbeitrages nur Frist bis zum 15. Oktober. Jedes Bundesmitglied, das sich nicht satzungsgemäß abmeldet, wird wieder aufs neue Jahr versichert, muß aber in seinem eigenen Interesse bis spätestens den 15. Oktober seinen neuen Bundesbeitrag zahlen. Von diesem Tage ab ruht die Versicherung seiner Person gegen Unfall- und Haftpflicht solange, bis er seinen Beitrag bezahlt hat. Wenn also jemand, der bis zum 15. Oktober seinen Beitrag noch nicht bezahlt hat, am 16. Oktober verunglückt, so hat er keinen rechtlichen Anspruch an die Versicherungsgesellschaft, und auch der Bundesvorstand kann ihm in einem solchen Falle in Zukunft nicht mehr helfen, erst mit dem Augenblick, wo er seinen Beitrag bezahlt, besteht auch die Versicherung wieder. Darum pünktlich Beitrag zahlen. Wer dies unterläßt und Schaden dadurch hat, muß es sich lediglich selbst zuschreiben, nicht aber der Versicherung.

Wir können mit unserer Versicherungsgesellschaft überhaupt recht zufrieden sein, und daran ändert auch die Tatsache nichts, daß sie hin und wieder genötigt ist, einen Anspruch abzuweisen, denn es werden leider nicht nur berechnete, sondern mitunter auch ganz unberechtigte Forderungen an sie gestellt.

Wenn sich jemand darüber unterrichten will, wie gut wir gerade mit unserer Gesellschaft daran sind, der braucht nur einmal ihre Leistungen an uns mit denen zu vergleichen, was beispielsweise die Versicherung des Deutschen Radfahrer-Bundes diesem gegenüber leistet.

Die bei uns gezahlten Entschädigungen in einander ganz ähnlichen Fällen sind durchweg höher als im Deutschen Radfahrer-Bunde, was sich aus dem Umstande ergibt, daß die Verpflichtung der Gesellschaft des Deutschen Radfahrer-Bundes erst am fünften Tage nach einer Karenzzeit von vier Tagen beginnt, während es bei uns eine Karenzzeit überhaupt nicht gibt und die Verpflichtung der Gesellschaft mit dem Augenblick gegeben ist, in dem der Unfall sich zuträgt.

Nicht die Höhe der Versicherungsprämien ist die Hauptsache, sondern das Verhältnis, in dem diese zur Leistung der Versicherungsgesellschaft stehen; recht geringe Beiträge sind ja ganz schön, aber was habe ich davon, wenn ich bei einem Unfall hinwiederum nichts kriege. Mit den Leistungen unserer Gesellschaft aber haben wir alle Ursache recht zufrieden zu sein, ebenso auch mit ihrer Kulanz, und dies um so mehr, als das Geschäft, das sie mit uns macht, nicht gerade besonders glänzend genannt werden kann, denn von dem Gelde, was der Sächsische Radfahrer-Bund bis jetzt an seine Versicherungsgesellschaft gezahlt hat, sind nicht weniger

als weit über

M. 40 000

wieder an die Mitglieder zurückgeflossen, und in dieser Summe sind die laufenden Renten noch gar nicht enthalten,

Manche Träne ist mit diesem Gelde getrocknet, manche Not gelindert und in schweren Haftpflichtfällen manches drohende Unglück abgewendet worden. Segensreich ist das Wirken unserer Versicherungen, trage daher ein jeder Sorge, daß er nicht durch eigenes Verschulden seines Anspruches verlustig gehe, indem er es versäumt, den getroffenen Abmachungen entsprechend rechtzeitig seinen Beitrag zu zahlen!

Mehr Reklame!

Reklame macht das Geschäft! Dieses Wort gilt heutigentags auch für unseren Bund, und zwar um so mehr, je mehr in seiner Arbeit die Förderung der wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder betont wird.

Zur Ermöglichung seiner zahlreichen und wichtigen Leistungen braucht der Bund Geld, da aber seine einzigen Einnahmen — abgesehen von etwaigen Stiftungen — die Beiträge der Mitglieder sind, muß dem Bunde daran gelegen sein, sich nicht nur in seinem Mitgliederbestand zu erhalten, sondern ständig neue dazuzugewinnen.

Hierzu aber bedarf es der Reklame. Wir müssen auf unseren Bund immer und immer wieder aufmerksam machen. Eine solche überaus wirkungsvolle Reklame, die obendrein mit einer nicht unwesentlichen Einnahme für die Bundeskasse verbunden sein würde, bietet uns das Gasthofs- und Einkehrstellen- und Reparaturwerkstättenwesen.

Freilich muß die Sache anders betrieben werden wie bisher. Jetzt werden Gasthofschilder, Einkehrstellenschilder und Reparaturwerkstattenschilder nur an Mitglieder vergeben, und das erschwert eine planmäßige Organisation der Sache ungemein. Wozu soll z. B. ein Gastwirt den Bundesbeitrag bezahlen, wenn er, der überhaupt nicht Radfahrer ist, an den Versicherungen des Bundes gar kein Interesse hat? Man gehe daher von der bisherigen Gepflogenheit ab und gebe die betreffenden Schilder auch an Nichtmitglieder hinaus.

Wenn wir von jedem Gastwirt oder Fahrrad-reparateur, der unser Schild zu führen wünscht, eine jährliche Leihgebühr von — sagen wir beispielsweise — 3 M. nehmen, so wird es uns viel leichter sein als bisher, ein Netz von Gasthöfen und Reparaturwerkstätten über unser ganzes Bundesgebiet — und zwar ein gleichmäßig dichtes — zu ziehen. Jedes Schild aber bedeutet für den Bund eine Reklame und bringt obendrein noch Geld ein.

Natürlich würden Bundeskameraden hierbei jederzeit den Vorzug vor Nichtmitgliedern erhalten, vielleicht schon im Preis, dann aber vor allem darin, daß wir dort, wo wir ein Bundesmitglied als Inhaber eines Bundesgasthofes, einer Bundeseinkehrstelle oder einer Bundesreparaturwerkstätte bereits haben, Schilder an Nichtbundesmitglieder nicht hinausgeben. Hier würden wir zwar nichts verdienen, aber die Reklame hätten wir doch, und das wäre die Hauptsache.

Ebenso könnten wir noch mehr Reklame machen mit unseren Warnungstafeln; es gibt noch so manche Strecke, besonders oben im Gebirge, wo hier und da Warnungstafeln sehr am Platze wären. Auch an Nebenstraßen würden sie in dieser Hinsicht nicht zwecklos sein, im Gegenteil eine Reklame in sportlich wenig bearbeiteter Gegend darstellen.

Auch die Bezirke könnten eine größere Reklame-tätigkeit entfalten. Es gibt doch in jedem — wenigstens in jedem größeren Bezirke — den einen oder den anderen Bundeskameraden, der Beziehungen zur Lokal-presse hat und über die nötige Federgewandtheit verfügt. Man wähle ihn in den Bezirksvorstand und vertraue ihm mit der Aufgabe, hin und wieder eine den Bund betreffende Notiz in die ihm befreundeten Zeitungen zu bringen. Ihm wird das dank seiner persönlichen oder auch geschäftlichen Beziehungen nicht schwerfallen, und der Bund hat den Nutzen davon.

Bezirks- und Vereinsfestlichkeiten sind weiterhin geeignet, für den Bund indirekt Reklame zu machen, indem solche direkt für den festgebenden Bezirk oder Verein gemacht wird. Für solche Gelegenheiten sei das von der Bundesleitung beschaffte Festreklameplakat zur Benutzung empfohlen, das zu dem sehr billigen Preise von 40 Pf. pro Stück an die Bezirke und Vereine von der Bundesgeschäftsstelle abgegeben wird. Da bei ihm ein Raum für Eindruck vorgesehen ist, kann es bei Festlichkeiten aller Art verwendet werden. Eine lebhaft



Reklame bei festlichen Gelegenheiten aber liegt ja im Interesse des Festgebers selber.

Daß Reklame nutzt, beweist am besten der Erfolg, den der Bund mit der Stiftung der Werbepreise erzielt. Die Ausschreibung des Bundes-Ehrenkreuzes ist ein weiterer Ansporn, für den Bund Reklame zu machen, und heute können wir hierzu noch etwas ganz Neues mitteilen. Dieser Nummer der Bundeszeitung liegt nämlich als Beilage ein Bogen mit vier perforierten Anmeldekarten bei. Wer nun innerhalb eines Monats seine vier Karten mit Anmeldungen ausgefüllt an die Kassenstelle einsendet, bekommt als besonderen Dank

des Bundes einen Karton Künstlerpostkarten zugesandt. Die vier Anmeldungen zählen selbstverständlich bei der Bewerbung um das Ehrenkreuz und um die ausgesetzten Werbepreise ebenfalls mit.

Möge das Beispiel des Bundesvorstandes für alle Bezirke und Vereine sowie für jedes einzelne Mitglied ein steter Ansporn sein, auch an ihrem Teile mitzuwirken in der Reklame für unseren Bund.

Scharf rechts fahren!

„Gleiches Recht für alle! ist zwar ein Grundsatz unserer Staatsverfassung, aber in der Wirklichkeit kommen einem doch manche Zweifel, ob er denn auch tatsächlich Geltung habe.

Wenigstens bei uns in der Welthandelstadt Leipzig.

Kommt da jüngst eine neue Verordnung heraus über den Verkehr auf öffentlichen Straßen und Plätzen in der Form des kategorischen Imperativs: Scharf rechts fahren

Schon hieraus ergibt sich die Unzulänglichkeit dieser Verordnung. Sie bezieht sich nur auf das Fahren, nicht aber auch auf das Gehen, und gerade hier wäre eine genaue Vorschrift und eine scharfe Durchführung sehr am Platze. Der Fußgänger kann gehen, wie er will, rechts oder links oder auch in der Mitte, er kann sogar stehenbleiben als ruhender Punkt in der Fuhrwerke Flucht. Daß aber gerade durch diese Unordnung des Fußgängerverkehrs, der kaum in einer anderen Großstadt so wenig geregelt ist wie hier in Leipzig, die meisten Unglücksfälle hervorgerufen werden, das sieht niemand oder es will es niemand sehen.

Die Fuhrwerke sind an allem schuld, daher: Scharf rechts fahren! Die Leidtragenden in der ganzen Sache sind natürlich wieder einmal die Radfahrer. Wir kennen ja nicht, daß es unter ihnen recht rücksichtslose Gesellen gibt, fast ausnahmslos jüngere Leute, oft Angestellte kaufmännischer und anderer Firmen, auch wohl hin und wieder einmal ein Depeschbote, und wenn man gegen sie mit aller Strenge vorgeht, so hat das unseren ganzen Beifall, aber weshalb denn aus dem: Scharf rechts fahren! gleich eine Verkehrshinderung für die Radfahrer machen?

Niemand wird im Straßenverkehr mit größerer Umsicht sich bewegen als der Radfahrer, denn bei jedem Zusammenstoß, und sei es auch nur mit einem Fußgänger, der noch nicht weiß, wozu der Bürgersteig da ist, ist der Radfahrer der Gefährdete.

Niemand aber nimmt auch im Straßenverkehr so wenig Platz ein, niemand bewegt sich so gewandt auch im dichten Verkehr, niemand ist den anderen so wenig im Wege als eben der Radfahrer. Und dennoch auch für ihn, ja gerade für ihn: Scharf rechts fahren?

Hierbei hat man ganz übersehen, daß man hierdurch oftmals erst Verkehrshemmnisse schafft. Hält in einer engen Straße ein Straßenbahnwagen und fährt in diesem Augenblick ein Geschirr scharf rechts an ihm vorüber, so bleibt dem Radfahrer, der hinter dem Geschirr herkommt, nichts anderes übrig, als abzustiegen und sein Rad eine Strecke zu führen. Er hätte ja den Straßenbahnwagen leicht links überholen können, ohne jemand in Gefahr zu bringen, indes da drüben

wacht das Auge des Gesetzes, und jede Übertretung des Gebotes kostet eine Reichsmark.

Welche Unzutraglichkeiten sich aus der Verordnung aber auch sonst noch ergeben, das zeigte jüngst eine Gerichtsverhandlung, über die die Leipziger Gerichtszeitung wie folgt berichtet:

Das scharfe Vorgehen der Polizei gegen die Radfahrer erfuhr seitens des Schöffengerichts eine derbe Verurteilung in einer Verhandlung gegen den bekannten Dr. Max Götz-Plagwitz wegen Übertretung und Schutzmannsbeleidigung. Dr. Götz fuhr am 1. September per Rad durch die Karl-Heine-Straße und mußte dabei einem Geschirr ausweichen, weshalb er eine kurze Strecke nicht scharf rechts fahren konnte. Plötzlich hielt ein Zivilist, der sich nachher als der Schutzmann B. entpuppte, die Hand hoch zum Zeichen, daß er Dr. Götz für sein „Vorgehen“ die übliche Mark abknöpfen wolle. Dr. Götz wollte vorbeifahren, wurde aber von dem Schutzmann vom Rade gerissen, fiel zur Erde und erlitt so erhebliche Verletzungen, daß er 3 Wochen bei einem Kollegen in ärztlicher Behandlung war. Bei dem Sturz gab der Schutzmann sich als solcher zu erkennen, und in seiner Erregung rief ihm der Gestürzte zu: „Sie sind in meinen Augen kein Schutzmann, Sie sind ein Lump!“ Daher und wegen der Übertretung die Klage. — Die Sache hat übrigens auch einen Zivilprozeß zur Folge gehabt, in dem der Schutzmann verurteilt wurde, an Dr. Götz 750 M. für Schadenersatz zu zahlen. — Der Angeklagte sprach vor Gericht seine Meinung sehr erregt dahin aus, es könne kein Mensch von ihm verlangen, einen jungen Menschen in Zivil für einen Schutzmann anzusehen. — Nach Vernehmung mehrerer Zeugen sprach das Schöffengericht (Amtsgerichtsrat Volkmann) den Angeklagten in beiden Punkten frei und führte in der Begründung aus, die Verordnung über das scharfe Rechtsfahren sei nicht so ganz wörtlich zu nehmen, und überdies habe Dr. Götz einem Geschirr ausweichen müssen, was der Schutzmann nicht gesehen habe. Eine Beamtenbeleidigung liege auch nicht vor, da der Angeklagte sehr bestürzt gewesen sei und den Schutzmann nicht als solchen treffen wollte. Da ein Strafantrag wegen Privatbeleidigung nicht vorliege, sei Dr. Götz auch hier freizusprechen. Der Vorsitzende bezeichnete das Verlangen der Polizei, die den Radfahrern vorschreibt, stets scharf rechts an der Bordkante zu fahren, als unberechtigt gegenüber den Freiheiten, die sich die durch die Straßen rasenden Autos und Lastzüge erlauben dürfen.

Das Urteil ist erfreulich, und zwar um so mehr, als es nicht nach dem Buchstaben des Gesetzes geht, sondern dem gesunden Menschenverstande entspricht und den praktischen Forderungen des Verkehrs einer Großstadt von heutzutage.

Unsere Wegekarte

Uns ging nachstehendes Schreiben zu:

Blasewitz, den 3. 1. 1912.
Tolkewitzer Str. 7 II.

Herrn Wilhelm Vogt,

Leipzig.

Vor einigen Jahren erhielt ich als Mitglied des Sächsischen Radfahrer-Bundes dessen Amtliche Karte dankend zugesandt. Auf dieser Karte ist mir vor längerer Zeit eine Unrichtigkeit aufgefallen, die Ihnen vielleicht schon bekannt sein dürfte, schließlich aber auch nicht von allzu großer Bedeutung ist. Es könnte sich höchstens empfehlen, bei einer Neuauflage den Fehler abzuändern.

Die Unrichtigkeit betrifft den aufgedruckten Längenmaßstab. Da die Karte im Maßstab 1 : 350 000 hergestellt ist, so müssen 10 km in der Natur oder = 10 000 000 mm auf der Karte ergeben: $10\,000\,000 : 350\,000 = 28,57143$ mm (oder 100 km = 28,57143 cm). 100 km des auf der Karte aufgedruckten Maßstabes sind aber nur ca. 20,65 cm lang. Er ist also nicht richtig, was man auch erfahren kann, wenn man 1 km von dem Maßstab auf der Karte in den Zirkel nimmt und z. B. die Strecke Zehren bei Meißen bis Seerhausen, eingeschrieben 13,7 km, abgreift. Man kommt dabei auf ca. 18 km. Oder die Strecke von Luppä (b. Oschatz) bis Wurzen — eingeschrieben 16,6 km — ergibt abgegriffen ca. 22 km.

Beifolgend habe ich den richtigen Maßstab auf einem Streifen Papier aufgetragen und übersende Ihnen denselben.

Wie gesagt, es ist vielleicht weniger von allgemeinem Interesse, da man sich meist nach den eingeschriebenen Entfernungen richten wird, doch interessierte mich die Sache, weshalb ich Ihnen davon Mitteilung mache.

Hochachtungsvoll

Rud. Wehner, Baumeister.
Mitgl.-Nr. 12 528.

Nanu! Das ist doch wohl kaum möglich. Wir sind seinerzeit an der Herstellung der Karte beteiligt gewesen, haben im Auftrage des Bundesvorstandes ein ausführliches Gutachten über sie abgegeben, sie hat unseren radtouristischen Arbeiten als Grundlage gedient — aber daß der aufgedruckte Maßstab falsch wäre, das ist uns nie aufgefallen.

Prüfen wir also, ob die Angaben den Tatsachen entsprechen. — Richtig, es stimmt! Der Maßstab muß geändert werden, doch sei zum Trost ängstlicher Gemüter gleich gesagt, daß dieser irrtümlich aufgedruckte Maßstab der Richtigkeit der Karte an sich und ihrer Brauchbarkeit keinen Abbruch tut.

Unsere Bundeswegekarte bleibt auch mit diesem kleinen Fehler eine Musterleistung ihres Herstellers, des Kartographischen Instituts Mittelbach in Kötzschenbroda bei Dresden.

Schon das Äußere der Karte besticht. Das matte, heller und dunkler getönte Grau der Erhebungen gibt in Verbindung mit dem Weiß der Täler und Auen und dem nicht aufdringlichen Grün der scharfbegrenzten Waldflächen ein farbenschönes Kartenbild, von dem sich die blau gezeichneten Gewässer und die schwarzen Eisenbahnlinien, vor allem aber das rotbraun eingezeichnete Wegenetz sehr klar und deutlich abheben.

Der Inhalt der Karte umfaßt alles, was immer der Radtourist suchen mag. Daß sie Städte, Dörfer, Flecken und Weiler mit größter Genauigkeit enthält, ist selbstverständlich, sie bringt aber außerdem auch noch alle aus irgendeinem Grunde erwähnenswerten Einzelsiedlungen, wie Wirtshäuser, Forsthäuser, Mühlen, Schlösser, Burgen, Ruinen und Aussichtstürme.

Ein ganz besonderer Vorzug ist die Zeichnung der Ortschaften. Hierbei ist von der althergebrachten Ringelmanier abgegangen und der Zeichnungsart der Generalstabskarten gefolgt worden. Die Karte bringt, soweit es sich bei ihrem Maßstabe ermöglichen läßt, die Ortschaften nach ihrem Lageplane. Dadurch gibt sie uns die genaue Lage der Ortschaft zur Straße oder aber den Verlauf der Straße im Orte an. Welch großen Wert das für den Radtouristen hat, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Bezüglich der Wege unterscheidet die Karte in ihrer Zeichnung zum Radfahren sehr geeignete Chaussees, gut fahrbare Verbindungswege und solche von minder guter Beschaffenheit. Steigungen und Gefälle sind durch Pfeile kenntlich gemacht, wobei die Spitze des Pfeiles stets talwärts zeigt. Blaue Zahlen geben überdies die Höhe über der Ostsee, rotbraune Zahlen die Entfernungen in Kilometern an.

Die Karte sagt aber mit ihrem reichen Inhalte und bei ihrer sorgfältigen Ausführung dem aufmerksamen Leser noch mehr.

Die im Flußtale dem Lauf des Wassers entgegenführende Straße steigt, und zwar steigt sie um so mehr, je schmaler nach und nach die weiße Fläche wird, das heißt, je mehr sich das Tal verengt, denn das geschieht mit dem allmählichen Verschwinden des Flachlandes, an dessen Stelle erst das Hügelland, dann das Gebirge tritt.

Ist das Tal breit, und führt die Straße nahe am Flusse, so sind Steigungen in der Ebene ganz und gar ausgeschlossen, im Hügellande kaum merklich, im Gebirge immer noch gut fahrbar, führt indessen beim breiten Tale die Straße am Talrande hin, so sind auch in der Ebene wenn auch nur kurze, so doch immer schon merkliche Steigungen über den ins Tal vorspringenden Fuß der dasselbe begrenzenden Anhöhe vorhanden.

Führt die Straße aus dem Tale heraus auf den Talrand, also auf der Karte aus der weißen in die graue Farbe, so steigt sie ebenfalls, und zwar um so allmählicher, je breiter das Tal, und um so steiler, je schmaler es ist. Ebenso steigt die Straße, wenn sie aus dem Hellgrau ins Dunkelgrau übergeht.

Das Umgekehrte von dem, was eben über Steigung gesagt wurde, gilt für den Fall.

Führt übrigens eine Straße aus einem Flußtale ins andere, also über eine Wasserscheide hinweg, so ist stets Steigung und Fall vorhanden, in der Ebene weniger, im Hügellande mehr, viel im Gebirge.

Daß man weiterhin von der Karte eventuell auch die Beschaffenheit der Straßendecke ablesen kann, ermöglicht die Einzeichnung des Waldes. Falls man die Wahl hat, wird man nach trockenen Tagen die durch den Wald führende Straße vorziehen, denn sie ist weit weniger sonnig und staubig als die im Freien verlaufende, diese hinwieder wird man nach Regentagen wählen, da sie viel schneller abtrocknet als jene.

Diese Hindeutungen werden genügen, um zu zeigen, was uns unsere Bundeswegekarte alles sagt, und man wird uns daher zustimmen müssen, wenn wir trotz des oben angeführten kleinen Versehens behaupten, daß sie einen ausgezeichneten Wanderfahrbehelf darstellt, auf dessen Besitz der Bund mit Recht stolz sein kann.

Generalappell

der Alten Garde am 7. Januar 1912 in Meerane

Der Generalappell der alten Garden ist gewesen! — Die alten Garden sind wieder in ihrem Heim angelangt und können die schön verlebten Stunden in aller Ruhe an ihrem geistigen Auge vorüberziehen lassen. Zur Unterstützung dieser Erinnerung möge nachstehender Bericht über den Appell folgen:

Schon am frühen Morgen trafen die alten Garden mit den ersten Zügen in Meerane ein, wurden am Bahnhofe von dem rührigen Bezirksvertreter Kamerad Jacob, Meerane, empfangen und per Auto nach dem Versammlungslokal Hotel Sachse befördert.

Punkt 11 Uhr vormittags eröffnete Kamerad Schön den Generalappell, begrüßte mit herzlichen Worten die alten Garden und vertagte die Sitzung eine halbe Stunde, um den erst mit dem 11,25-Zug in Meerane eintreffenden Bundespräsidenten mit seinem Stabe am Bahnhof zu empfangen.

Beim Eintritt des Herrn Präsidenten in das Ver-

sammlungslokal wurde derselbe mit einem kräftigen „Garden Heil“ empfangen.

Punkt 1/2 12 Uhr eröffnete Kamerad Schön unter nochmaliger Begrüßung die Sitzung, erteilte dem Bezirksvertreter Herrn Jacob (Meerane) das Wort, dieser begrüßt namens der Stadt Meerane sowie namens des Meeraner R.-V. die Garden, Bundesvorstand usw. und wünscht einige schöne Stunden, und ging hierauf zur Tagesordnung: „Berichterstattung“ über. Nach diesem ergreift Herr Präsident Bergmann das Wort, dankt für die ihm und den Herren des Bundesvorstandes gewordene Begrüßung, gibt seine Meinung über den Wert der Alten Garde kund und endet mit einem dreimaligen Hoch der Alten Garde und ihrem Führer.

Herr Stark (Werdau) erstattet nun seinen Rechenschaftsbericht, aus welchem zu entnehmen ist, daß eine Gesamteinnahme von 229,50 M., eine Ausgabe von 161,24 M., demnach ein Bestand von 68,26 M.

zu verzeichnen ist. Da eine besondere Prüfung nicht gewünscht wird, wird Herrn Stark Entlastung erteilt. Zu Punkt 3 der Tagesordnung nimmt Kamerad Schön das Wort, legt seine Meinung über die Sachlage dar und stellt die Wahl zwischen einem Gardentag oder einem alljährlich stattfindenden Generalappell. Über diese wichtige Frage sprechen die Herren Bergmann, Oettel (Glauchau), Junghahn (Reichenbach). Hierauf wird einstimmig beschlossen, einen Generalappell alljährlich, wenn möglich im Januar in einer kleineren Stadt Mittelsachsens abzuhalten. Herr Stark (Werdau) regt an, ob es nicht von Wert sei und für die Ideale der Alten Garde fördernd, wenn dieser gelegentlich der Überreichung des neuen Bundesbanners an die Behörden der betreffenden Feststadt des derzeit stattfindenden Bundestages das alte Bundesbanner zugewiesen wird.

Diese Auffassung findet begeisterten Widerhall, zumal Herr Präsident Bergmann hierzu Zusage erteilt.

Über die Aufnahmebedingungen entspinnt sich eine lebhaft ausgeführte Aussprache, und so eint man sich dahingehend, daß die Bezirksvertreter die der Alten Garde einzuverleibenden Alten Herren nach zehnjähriger Dienstzeit beim Führer der Alten Garde zur Anmeldung bringen, dieser veröffentlicht die Namen in der Bundeszeitung, und wenn ein Einspruch innerhalb 14 Tagen nicht erhoben würde, so gälten die Herren als aufgenommen, sie empfangen den Gardestern in feierlicher Weise durch ihren Bezirksvertreter und werden zum Generalappell investiert.

Auch können ältere Herren, welche 35 Jahre alt sind, dem Bunde einige Jahre angehören und sich durch ihr reges Interesse für die Alte Garde qualifizieren, durch besondere Empfehlung ihres Bezirksvertreters aufgenommen werden.

Um die Beschaffung der Gardesterne usw. zu erleichtern, gibt Herr Präsident Bergmann unter allgemeinem Jubel bekannt, daß für dieses Jahr der Kasse

der Alten Garde bundesseitig 100 M. bewilligt wurden und weitere Unterstützungen pekuniärer Art den Beschlüssen des Bundesvorstandes unterliegen. Aufgenommen wurden die Herren: Arno Schwarzenberg (Jesau), Th. Fritzsche (Leipzig), Hennig (Leipzig), Franz Schürer (Beiersdorf).

Ferner wird die Alte Garde bei Übergabe des neuen Bundesbanners an die Behörden der Feststadt anlässlich der Bundesfeste die Begleitmannschaft stellen. Hierzu ist allerdings erforderlich, daß sich die alten Gardisten vollzählig zur Verfügung stellen. — Grüße senden die Gardisten Herr Lehrer König (Holzhausen) und Herr Inspektor Trübenbach (Zittau).

Herr Präsident Bergmann erhält das Schlußwort, dankt mit kernigen Worten der Leitung der Alten Garde, dieser selbst sowie den Kameraden von Meerane und bringt allen ein Garden Heil!

Um 2 Uhr schließt Kamerad Schön mit dem Sachsenruf „Heil Sachsen!“ den Generalappell.

Nachdem zu Mittag gegessen, unternahmen die Gardisten unter Führung des Kameraden Jacob einen Rundgang, um hierauf an der zu Ehren der Gardisten veranstalteten Festlichkeit teilzunehmen. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden des Meeraner R.-V. Herr Hoffmann entwickelte sich ein reges Treiben und von 8 Uhr an entführten die Züge die alten Gardisten nach ihrer Heimat. Der als letzter scheidende Führer der Gardisten dankte den Veranstaltern der Festlichkeit und mit einem begeistert aufgenommenen Heil Sachsen.

Vorbei, ihr schönen, allen Gardisten unvergeßlichen Stunden und ein fröhliches Wiedersehen in Bautzen.

Habt Dank, ihr Meeraner Kameraden!

Garden Heil!

Ad. Schön.

Die nächste Nummer erscheint erst am 16. Februar.
Schluss der Schriftleitung ist deshalb erst am 9. Februar.

Unser Ehrenkreuz

Liebwerte Bundeskameraden!

Die stille Zeit in unserm Sport ist gekommen. Wenn auch das Rad beiseite gestellt ist, die Sportkameraden treffen einander immer hin und wieder bei den Vereins- und Bezirksversammlungen, und die Festlichkeiten der Vereine und Bezirke geben Gelegenheit, das unserm Bund noch fernstehende radfahrende Publikum mit ihm, seinen Einrichtungen und Darbietungen bekannt zu machen und Freunde und Freundinnen zum Eintritt in ihn zu veranlassen. Gerade im Winter darf die Werbearbeit nicht schlummern, in ihm müssen dem Bunde neue Mitglieder gewonnen werden, damit er dann, wenn wieder Frühlingslüfte wehen, wenn die Blumen wieder blühen und die Vögel wieder in Lüften jubilieren, in geschlossenen Reihen ins Feld rücken kann.

Die Werbung im Winter ist also außerordentlich wichtig für unseren Bund, darum werden auch die Bundeskameraden, die dem Bunde während der Monate

Dezember, Januar und Februar mindestens 10 neue Mitglieder

zuföhren, besonders ausgezeichnet mit unserm

Bundes-Ehrenkreuz.

Es ist die stolzeste Auszeichnung, die der Bund verleiht, und wer sie trägt, ist ein Mann von Verdiensten um den Bund, dem Ehre gebührt und dem auch Ehre wird von allen Angehörigen des Bundes.

Kameraden! Ihnen allen ist jetzt Gelegenheit geboten, dieses herrliche Ehrenzeichen zu erringen, beeilen Sie sich, in Ihrem Freundeskreise für den Bund zu werben. Bei den ganz hervorragenden, von keinem Radfahrer-Verband übertroffenen Leistungen unseres Bundes wird Ihnen nicht nur jeder von Ihnen dem Bunde Zugeführte dies später danken, nein, auch die Anerkennung des gesamten Bundes winkt Ihnen und kommt zum Ausdruck durch die Verleihung des Ehrenkreuzes.

Und tragen Sie das Ehrenkreuz bereits, so gesellen Sie ihm ein zweites zu; je mehr Kreuze, desto mehr Ehre, denn der hervorragendste sportliche Schmuck eines jeden Sachsenbündlers ist und bleibt das

Bundes-Ehrenkreuz.

Ein herrlicher Preis winkt! Darum auf, Kameraden, zur Werbung!

Auch diejenigen Bundeskameraden, die in den Monaten Dezember, Januar und Februar nur fünf Mitglieder werben, sollen eine Auszeichnung erhalten, und zwar hat zu diesem Zwecke ein Gönner des Bundes eine Anzahl

Bundes-Ehrendadeln

gestiftet.

Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß diejenigen Bundeskameraden, die jetzt ausgezeichnet werden, ihrer Ansprüche für Anmeldungen für die Gesamtprämierung im Herbst nicht verlustig gehen.

Anmeldekarten gehen jedem Mitglied auf Wunsch sofort von der Kassenstelle zu.

Sächsischer Radfahrer-Bund

Amtlicher Teil

Bundesverwaltung: Max Bergmann, 1. Vorsitzender, Leipzig, Lilienstraße 21, Fernsprecher 2499; Telegramm-adresse: „Lithiasis“. Wilhelm Vogt, Zahlmeister, Leipzig, Promenadenstraße 21, Fernsprecher 4477.

Bundesgeschäftsstelle: Robert Weniger, Leipzig, Hohe Straße 48, Fernsprecher 5684. Geöffnet 8—12, 2—7 Uhr. Sonntags geschlossen. Den Bund und Sport im allgemeinen betreffende Schriftstücke sind ausschließlich an die Geschäftsstelle zu richten.

Bundeskassenstelle: Wilhelm Vogt, Leipzig, Promenadenstraße 21 II, Fernsprecher 4477. Geöffnet 8—12, 2—7 Uhr. Sonntags geschlossen. An die Kassenstelle sind nur kassengeschäftliche Sendungen zu richten. Postscheckkonto Nr. 5493. Sämtliche Einzahlungen sind nur mittels Zahlkarten zu bewirken, also nicht mit Postanweisung. Zahlkarten sind an jedem Postamt zu haben.

Bundesvorstandssitzung

Nächste Bundesvorstandssitzung Donnerstag, den 8. Februar, in Leipzig, Café Thomasring, Gottschedstraße 30.

Dank.

Von vielen Bezirken, Vereinen, Bundeskameraden, Freunden und Gönnern unseres Bundes sind uns anlässlich des stattgefundenen Jahreswechsels zahlreiche und herzliche Glückwünsche zugegangen, deren einzelne Beantwortung uns unmöglich ist, und sagen wir daher an dieser Stelle allen denen, die uns ihre Wünsche darbrachten, herzlichsten Dank.

Der Gesamt-Bundesvorstand
des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

Versicherungen betr.

Aller Verkehr in Versicherungsangelegenheiten hat ausschließlich mit der Versicherungsgesellschaft in Dresden zu geschehen.

Amtliche Schriftstücke betr.

Amtliche Schriftstücke sind stets nur an diejenige Amtsstelle zu senden, für die sie wirklich bestimmt sind. Das Zusammensenden von Schriftstücken, die durch verschiedene Amtsstellen zu erledigen sind, ist ganz unzulässig. Bei der Menge der täglich einlaufenden Briefsendungen kann nur die Erledigung der richtig adressierten Schriftstücke verbürgt werden. Den Bund und Sport betreffende Schriftstücke sind ausschließlich an die Geschäftsstelle, Robert Weniger, Leipzig, Hohe Straße 48, zu richten. An die Kassenstelle sind nur Geldsendungen zu adressieren.

Grenzkarten betr.

Der Verkehr in Grenzkartenangelegenheiten hat nur mit der Bundes-Geschäftsstelle, Leipzig, Hohe Straße 48, zu geschehen.

Diejenigen Bundeskameraden, die für das Jahr 1912 eine Grenzkarte wünschen, haben die neue Mitgliedskarte oder mindestens den anhängenden Bürgerschaftsschein ordnungsgemäß ausgefüllt und unterschrieben einzusenden. Die Photographie sowie 25 Pf. in Briefmarken sind beizufügen. Im Bezirk Zittau wolle man sich an den Bezirksvertreter Karl Simon, Zittau, Weberstr. 4, wenden.

Tourenfahrwartamt

Tourenfahrwartamt: Robert Weniger, Leipzig, Hohe Straße 48.

Sportliche Veranstaltungen 1912

Nachstehend geben wir das in Aussicht genommene Programm für die kommende Saison mit dem ausdrücklichen Bemerkens bekannt, daß die einzelnen Veranstaltungen noch besonders zur Ausschreibung gelangen und dem Bundesvorstande jederzeit das Recht zu Änderungen vorbehalten bleibt.

Die geehrten Bezirks- und Vereinsfahrwarte werden höflich ersucht, die genannten Tage für den Bund freizuhalten und für starke Beteiligung an diesen Veranstaltungen in ihren Kreisen zu wirken, damit denselben ein voller Erfolg gesichert ist.

Wanderfahrten finden statt am 27. März, 7.—8. April (Osterwanderfahrt), 5. Mai, 26.—27. Mai (Pfingstwanderfahrt), 16. Juni, 20.—22. Juli (Bundestagswanderfahrt), 18. August, 15. September, 6. Oktober und 20. Oktober. Der Einsatz (Nenngeld) für sämtliche Wanderfahrten beträgt für das Jahr 1912 1,50 M.

Ferner finden statt:

am 19. Mai die 6-Stunden-Kontrolltouren in 3 Abteilungen),

am 16. Juni Rund um die Lausitz,

„ 30. Juni Rund durch Sachsen,

„ 11. August Zittau—Leipzig und Bergmeisterschaft,

„ 18. August Bahnmeisterschaften,

„ 1. September Rund ums Vogtland.

Die Orte für die Wanderfahrten werden später bekanntgegeben.

Bezirke und Vereine, die in kommender Saison eine Wanderfahrt nach einem in ihrem Bezirke resp. Kreise befindlichen Orte, der möglichst landschaftliche Reize bietet, verlegt haben möchten, oder die eine sportliche Veranstaltung damit verbinden wollen, werden gebeten, ihre Wünsche sofort dem Tourenfahrwartamt bekanntzugeben, spätestens Termin Ende Januar.

An unsere Rennfahrer

Die geehrten Bundesmitglieder, die sich im Jahre 1912 an den sportlichen Wettbewerben im Bahn- und Straßenwettfahren des Bundes zu beteiligen gedenken, ganz gleich ob Geldpreisfahrer oder Ehrenpreisfahrer, müssen im Besitz einer Lizenz sein. Diesen für 1912 gültigen Ausweis stellt die Bundes-Geschäftsstelle auf Antrag und gegen Erstattung der festgesetzten Kosten aus. Die hierzu erforderlichen Antragsformulare sind von der Bundesgeschäftsstelle Robert Weniger, Leipzig, Hohe Straße 48, zu beziehen.

Ausschreibung der Bundes- und Kreis-Wanderfahrten 1912

Auch in dieser Saison werden eine Reihe von Wanderfahrten ausgeschrieben, die dazu angetan sein sollen, den schönen Wander- und Tourensport zu pflegen, den Bundeskameraden in gemeinsamer angenehmer Fahrt landschaftlich schöne Gegenden unseres Bundesgebietes zu erschließen, die Kameradschaftlichkeit zu fördern und die einzelnen Bezirke zu unterstützen.

Es wird deshalb von jedem Teilnehmer an Bundeswanderfahrten erwartet, daß er zu seinem Teile beiträgt, dieselben möglichst angenehm zu gestalten. An diejenigen Bezirke, die eine Wanderfahrt nach einem in ihrem Kreise gelegenen Orte wünschen, ergeht hiermit die Aufforderung, sich baldigst zu melden, wenn sie Berücksichtigung finden wollen.

Laut Wettfahr-Bestimmungen wird für alle amtlich ausgeschriebenen Wanderfahrten 1912 nur eine einmalige Pauschalgebühr von 1,50 Mark erhoben, die der Anmeldung zur Teilnahme beizufügen ist. Die einzelnen Ausschreibungen der ja bereits bekanntgegebenen Wanderfahrten erfolgen jedesmal mindestens 8 Tage vorher durch die Bundeszeitung. Anmeldungen sind an das Tourenfahrtamt zu richten.

Der Zweck der Wanderfahrten soll sein, eine innigere Beziehung der Bundesmitglieder untereinander herbeizuführen und durch Massenbesuch der Zielorte die Aufmerksamkeit der dem Bunde noch fernstehenden Radler auf diesen zu lenken, wie auch im übrigen Publikum Interesse für den Radsport zu erwecken. Unsere Wanderfahrten sollen ferner dazu angetan sein, den schönen Wander- und Tourensport zu pflegen und den Bundeskameraden in gemeinsamer angenehmer Fahrt landschaftlich schön gelegene Gegenden unseres Bundesgebietes zu erschließen, die Kameradschaft zu fördern und neue Mitglieder zu werben. Die Kreis-Wanderfahrten sollen den Zweck haben, daß sich die Bundeskameraden aus den Bezirken und Vereinen im weiteren Umkreise des Zielortes zahlreich bis zu einer bestimmten Zeit einfinden und dann das Programm, welches der betreffende Bezirk oder Verein am Zielorte aufgestellt hat, gemeinschaftlich durchführen. Die Wanderfahrten sollen nicht in Wettfahrten ausarten. Es wird weder die Zahl der gefahrenen Kilometer, noch die Entfernung des Wohnsitzes vom Zielorte, noch die Zeit, in der die Fahrt zurückgelegt wurde, gewertet, sondern allein nur die Anwesenheit am Zielorte, jedoch muß die Hinfahrt auf dem Rade erfolgt sein. Bundesmitglieder, die sich an der Preisbewerbung beteiligen wollen, haben einen einmaligen Einsatz von 1,50 M. (gültig für sämtliche im Jahre ausgeschriebenen Wanderfahrten) zu entrichten.

Zur Ausschreibung sollen insgesamt höchstens 9 Wanderfahrten kommen, und zwar 3 Bundeswanderfahrten und 6 Kreiswanderfahrten.

Bundes-Wanderfahrten. Diese sind: die Oster-Wanderfahrt, die Pfingst-Wanderfahrt und die Fahrt zum Ort des Bundestages.

Kreis-Wanderfahrten. Das Bundesgebiet ist in 5 Kreise eingeteilt, und zwar:

1. Kreis, Bezirke: Leipzig, Wurzen, Oschatz, Grimma, Rochlitz, Leisnig, Döbeln, Altenburg, Borna, Zwenkau;
2. Kreis, Bezirke: Dresden, Großenhain, Meißen, Radeberg, Riesa, Dippoldiswalde, Freiberg;
3. Kreis, Bezirke: Bautzen, Löbau, Zittau, Pirna, Sächsische Schweiz, Kamenz;
4. Kreis, Bezirke: Chemnitz, Unter-Zschopautal, Eppendorf, Olbernhau, Stollberg, Marienberg, Annaberg, Glauchau, Mülsengrund;
5. Kreis, Bezirke: Zwickau, Pleißental, Reichenbach, Rödelthal, Auerbach, Plauen, Markneukirchen, Schwarzenberg.

Für jeden Kreis werden 5 Wanderfahrten ausgeschrieben, die jedesmal nach einem anderen Orte des Kreises führen sollen. Die Wanderfahrten aller 5 Kreise finden an den gleichen Tagen statt, doch bleiben Änderungen vorbehalten.

Es ist den wettbewerbenden Bundesmitgliedern freigestellt, an den Wanderfahrten eines beliebigen Kreises teilzunehmen.

Die Teilnehmer einer Wanderfahrt haben sich, soweit sie sich am Wettbewerb beteiligen, sofort nach ihrer Ankunft am Festorte in eine auszulegende Liste einzutragen.

Ausgezeichnet werden diejenigen am Wettbewerb teilnehmenden Bundesmitglieder

- mit dem 1. Preise (großer Bundesbecher), welche sich an 8 Veranstaltungen (3 Bundes- und 5 Kreis-Wanderfahrten) beteiligten;
- mit dem 2. Preise (mittelgroßer Bundesbecher), welche sich an 6 Veranstaltungen, und zwar 1 Bundes- und 5 Kreis-Wanderfahrten, beteiligten;
- mit dem 3. Preise (kleiner Bundesbecher), welche sich an 5 Wanderfahrten beteiligten.

Auf Wunsch erhalten die Preisträger an Stelle des Bechers ein Ehrenzeichen.

Für die am Festorte wohnenden Preisbewerber wird die Veranstaltung mitgewertet.

Bestätigungen

a) Bezirksvertreter:

Alfred Wolf als 1. Bezirksvertreter für Bezirk Rödelthal.
 Max Ott als Stellvertreter für Bezirk Rödelthal.
 Paul Kirchheis als 1. Bezirksvertreter für Bezirk Brand-Freiberg.
 Bruno Mai als 2. Bezirksvertreter für Bezirk Brand-Freiberg.
 Paul Lehmann als 1. Bezirksvertreter für Bezirk Bautzen.

b) Vereine:

Als bundesangehöriger Verein:

R.-V. Radlerlust, Ober- und Unterlauterbach, Bezirk Auerbach.
 Deutsch-Völkischer R.-V. Flamme, Wetzwalde i. B., Bezirk Zittau.
 R.-V. Germania, Mücheln und Umgegend, Bezirk Halle.

c) Ortsvertreter:

Neugewählt und vom Bundesvorstand bestätigt:

Max Bemann, für Ober- und Unterlauterbach i. V., Bezirk Auerbach.	
Herm. Jentsch für Sorntzig	} Bezirk Mügeln-Oschatz.
Rudelt für Görlitz	
Bernh. Striegler für Mügeln	} Bezirk Leipzig.
Ernst Stichel für Großstädteln	
Arthur Stichel für Großdeuben	} Bezirk Glauchau-Meerane.
Bruno Vogel für Niederlungwitz	
Fritz Gumprecht für Waldenburg	} Bezirk Zwickau.
Wilh. Hofmann für Zwickau-Pölbitz	
Max Elsel für Zwickau-Marienthal	} Bezirk Zwickau.
E. Dittel f. Zwickau-Eckersbach	
Rich. Haase für Mosel	} Bezirk Zwickau.
P. Schäfer für Oberrothenbach	
F. E. Otto für Crossen	} Bezirk Zwickau.
K. E. Meißner für Oberplanitz	
Osk. Stelzner für Wildenfels	} Bezirk Zittau.
Heinr. Herkner für Wetzwalde i. B.	
Ernst Lindner für Jahnshain	} Bezirk Rochlitz.
Jakob Schierz für Hilgersdorf	
Rich. Eisold für Berthelsdorf	} Bezirk Sächsische Schweiz.

Bezirk veranstaltete Weihnachtsfeier mit Preisverteilung zeitigte wider Erwarten ein volles Haus und günstigen Erfolg. Wir sagen allen denen, welche sich durch gesungene und humoristische Vorträge bzw. Mitarbeit um das Fest verdient gemacht haben, hiermit herzlichsten Dank, insbesondere den Darstellern des unter der allbewährten Regie unseres 2. Bezirksvertreters Herrn Löbel in Szene gesetzten Weihnachtsspiels: „Unter dem Tannenbaum“. Die nächste Monatsversammlung findet Donnerstag, den 25. Januar cr., im „Ballhaus“ statt und bitten wir im eigenen Interesse unserer Bundeskameraden um recht zahlreichen Besuch. Die geehrten Herren Vereinsvorstände werden gebeten, die Mitgliederlisten baldigst an den Bezirk einzureichen, da wir diese Unterlagen unbedingt brauchen. Wir bitten gleichzeitig um schleunigste Abgabe der Inserate zum Bezirkshandbuch an die Adresse des Bezirksvertreters Herrn Padberg.

Sachsen Heil! **Heinr. Padberg**, 1. Bezirksvertreter.
Bruno Rothenberger, 1. Bezirksschriftf.

Bezirk Glauchau-Meerane. Die am 14. Januar im Schlachthof Meerane stattgefundene Bezirksversammlung war bedauerlicherweise ganz schlecht besucht. Sämtliche Punkte der Tagesordnung fanden ziemlich glatten Verlauf. Der nachfolgende Sportplan wurde nach der vorgelegten Ausarbeitung genehmigt. Die vom Bundesvorstand amtlich bestätigten Ortsvertreter wurden bekannt gegeben und hofft man, daß die 28 Herren für den Bezirk gute Dienste leisten werden. Von den zurzeit 235 Bezirksmitgliedern wurden für das vergangene Geschäftsjahr insgesamt 81 mit Preisen und Auszeichnungen bedacht. Außerdem wurden 2 verdienstvolle Herren zu Ehrenmitgliedern ernannt. Für Meistbeteiligung bei Bezirksveranstaltungen ist laut Beschluß ein ansehnlicher Geldbetrag für Preise ausgeworfen worden. Am Ziel einer Bezirksversammlung, Ausfahrt oder Veranstaltung liegt bis 1 Stunde nach Ankunft eine Anwesenheitsliste aus und hat sich jeder Fahrer eigenhändig darin einzutragen. Nur diese Eintragungen werden bei der Prämierung der Meistbeteiligung berücksichtigt. Die geehrten Vereinsvorsteher werden höflichst gebeten, baldigst ihren Vereinssportplan bei dem Bezirksvorstand gütigst einzureichen und zwar so, daß die Tage des Bundes- und Bezirkssportplans Berücksichtigung finden. Die Herren wollen ebenfalls dahin wirken, daß bei allen Veranstaltungen starke Beteiligung gesichert ist. Ebenfalls wollen Vereinsvorsteher und Fahrwarte, welche verhindert sind, an einer Bezirksversammlung teilzunehmen, Beauftragte bzw. Stellvertreter entsenden, damit innerhalb des Bezirks ein regelrechter Geschäftsgang und gleichmäßige sportliche Be-

Da wichtige Tagesordnung vorliegt, werden die geehrten Mitglieder gebeten, zahlreich zu erscheinen.

All Heil! **Gustav Steinborn**, 1. Bezirksvert.

Bezirk Leipzig, Fahrausschuß. Briefadresse: G. Andrich, Leipzig-Schönefeld, Ploßstr. 26. Sonntag, den 11. Februar, nachm. ½4 Uhr findet im Restaurant „Volkswobl“, Leipzig, Löhrstraße, die diesjährige Fahrausschußsitzung statt. Wir ersuchen die werten Vereine, je einen Vertreter hierzu delegieren zu wollen. Gäste willkommen! Vereine und Bundeswirte, die bei einer Ausfahrt berücksichtigt zu werden wünschen, wollen ihre Wünsche bis 4. Februar an den Fahrausschuß gelangen zu lassen.
Der Fahrausschuß,
G. Andrich, H. Wagner, G. Friedrich.

Versammlung jeden 1. Freitag im Etablissement „Sanssouci“, Leipzig, Elsterstr. 12. Briefadresse: Richard Landgraf, Leipzig-Lindenau, Kanzlerstr. 31 II. Die letzte Bezirksversammlung nahm einen recht schönen Verlauf und hoffen wir, daß es das ganze Geschäftsjahr so bleiben möge. Wir bitten die lieben Sportskameraden, die einzelnen Vereinsvergügen zahlreich zu besuchen, wie auch besonders an dieser Stelle auf das am Sonntag, den 4. Februar a. c., früh ½11 Uhr in der „Gosenschänke“, Eutritzsch stattfindende Preiskegeln hingewiesen sein möge. Lose sind zum Preise von 50 Pf. bei allen Bezirksvorstandsmitgliedern als auch bei dem Vereinsvorsitzenden zu haben. Gegen abend findet nach dem Preiskegeln die Preisverteilung statt und wird sich hieran ein Walzerabend anschließen. Die Fahrausschußsitzung wird am Sonntag, den 11. Februar abgehalten und wollen sich die Vereineschon mit der Angelegenheit befassen, um uns mit Vorschlägen an Hand gehen zu können. Für die Bibliothek werden jederzeit noch Bücher, Reisebeschreibungen usw. als Stiftungen gern entgegengenommen. Für die Jugendabteilung können jetzt Anmeldungen entgegengenommen werden. Der Eintritt in dieselbe kostet 2 M., hierfür bekommt das Mitglied Abzeichen und Tourenbuch, desgleichen ist es mit versichert. Als Leiter für die Jugendabteilung ist das altbekannte Bundesmitglied Herr Alfred Dreßler auserwählt worden, der den jungen Leuten ein rechter Führer sein wird. Wir bitten jeden einzelnen Bundeskameraden dazu beizutragen, daß für diese Abteilung recht viel Anmeldungen entgegen genommen werden können. Die nächste Versammlung findet am 2. Februar cr. pünktlich 9 Uhr statt uns ist ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder sehr erwünscht.

Sachsen Heil! **Richard Landgraf**, 1. Bezirksschriftf.

Beachten Sie die Beilage, sie enthält 4 Anmeldungen; beachten Sie auch die Randbemerkung derselben.

tätigung eintreten kann. Nächste Versammlung am 4. Februar cr. (Sonntag) im Gasthof Lindenhof-Glauchau. Anfang pünktlich 4 Uhr. Tagesordnung: 10, 25, 50, 100 km-Rennen. Zu dem am 11. Februar im Gasthof Höckendorf stattfindenden Bezirkswintervergügen werden die geehrten Bundes- und Vereinsmitglieder mit ihren werten Angehörigen nochmals ganz ergebenst eingeladen. Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen.

Mit sportlichem Gruß Sachsen Heil! Die Bezirksleitung,
Jacob, Bezirksvertreter,
Richter, Schriftführer.

Sportplan 1911/12. 4. Februar 1912 Bezirksversammlung „Lindenhof“-Glauchau. 11. Februar 1912 Bezirkswintervergügen „Gasthof“-Höckendorf. 3. März 1912 Bezirksversammlung „Gasthof“-Guteborn b. Meerane. 10. März 1912 Sportfest des R.-C. „M.“ Härtels Hotel-Meerane. 7. April 1912 Osterfahrt nach Remse. 15. April 1912 Bezirksversammlung „Gambrius“-Oberschindmaas. 12. Mai 1912 10 km Becherfahrt. 19. Mai 1912 Sechsstundenkontrolltour (Streckenbesetzung). 4. Mai 1912 Bezirksversammlung „Gasthof“-Pfaffroda. 26. Mai 1912 Pfingstfahrt nach Ferienheim Meerane. 1. Juni 1912 Bezirksversammlung Restaurant „Steinbach“-Bernsdorf. 9. Juni 1912 25 km Meisterschaft. 9. Juni 1912 Streckenbesetzung (Sachsenpreis der Diamantwerke). 16. Juni 1912 Wandfahrt nach Glauchau. 30. Juni 1912 Streckenbesetzung (Rund durch Sachsen). 3. Juli 1912 Bezirksversammlung Gasthof „Weißer Adler“-Gesau. 14. Juli 1912 50 km Dauerfahrt. 20.-22. Juli 1912 Bundestag und Fest Bautzen. 28. Juli 1912 Ausfahrt nach Werdau (Bezirk Pleißental). 3. August 1912 Bezirksversammlung „Altdeutsche Trinkstube“ in Hohenstein-Ernstthal. 11. August 1912 Rund um Bezirk 75 - 120 km. 24. August 1912 Nachtpartie nach dem Rochlitzer Berg. 1. September 1912 Streckenbesetzung (Rund ums Vogtland). 8. September 1912 Bezirksfest in Oberlungwitz (Korso). 14. September 1912 Bezirksversammlung „Deutsches Haus“-Waldenburg. 6. Oktober 1912 Stiftungsfest des R.-Kl. Meerane. 20. Oktober 1912 Manöver und Ballonverfolgung, Schnitzelfahrt.

Die Bezirksleitung,
K. Jacob, Bezirksvertreter,
H. Richter, Schriftführer,
P. Gehrt, 1. Fahrwart.

Bezirk Grimma. Nach längerer Auseinandersetzung mit Herrn Thierbach hat der 1. Bezirksvertreter Herr Th. König sein Amt wieder angenommen, was den werten Mitgliedern hiermit zur Kenntnis gegeben wird. Die betreffenden Vereine, welche einen anderen Ortsvertreter wünschen, haben deren Wahl im Monat Januar vorzunehmen und dem Bezirksvertreter in nächster Versammlung bekanntzugeben. Die nächste Bezirksversammlung findet am 4. Februar cr. in Ammelshain bei Kamerad Zeibig statt.

Sachsen Heil! **Ernst Büchner**, 1. Schriftführer.

Bezirk Kamenz. Unsere nächste Bezirksversammlung findet Sonnabend, den 20. Januar cr., abends ½9 Uhr bei Kamerad Stolle im Restaurant „Neustädter Keller“, Jesauerstraße, statt.

Bezirk Markneukirchen. Bezirksversammlung 6. Jan. 1912 „Hotel zur Post“, Klingenthal, geleitet vom Bezirksvertreter Herrn Laul Lindner. Als 2. Fahrwart wurde Herr Ernst Trütschler aus Brunndöbra gewählt. Der Bund soll ersucht werden, dieses Jahr eine Wanderfahrt nach Klingenthal am 16. Juni oder 18. August auszuschreiben. Die Preisverteilung verbunden mit Tanzkränzchen findet erst am 4. Februar statt. Zu dem Vergügen sollen Komiker Paul Prager und 4 Musiker engagiert werden und wird dieses Herrn Arthur Heischkel übertragen. Es wurde beschlossen, dieses Jahr 2 oder 3 Rennen auszufahren. Nächste Versammlung am 24. Februar, nachm. 3 Uhr beim Bundeswirt Max Ficker in Erlbach. Schluß der Versammlung 5 Uhr.

Sachsen Heil! **Arthur Knorr**, Schriftführer.

Achtung! Der Gesellschaftsabend mit Preisverteilung findet nicht am Sonntag, den 28. Januar cr., sondern Sonntag, den 4. Februar cr., abends im Reichsadler, Markneukirchen, statt, weil der Saal inzwischen anderweitig vergeben wurde. Vollzähliges Erscheinen erwartet **Paul Lindner**, Bezirksvertreter.

Bezirk Meibau. Versammlung jeden 1. Dienstag im Monat im Hotel „Ring“. Nächste Versammlung Dienstag, den 6. Februar cr. Erscheinen aller Bezirksmitglieder erwünscht.

Sachsen Heil! **Erich Piekhardt**, Bezirksschriftf.

Bezirk Mülsengrund. Die nächste Bezirksversammlung finden am 28. Januar 1912 in Mülsen St. Jacob, Reinhardts Restaurant „Zum Kamerad“ statt. Da eine wichtige Tagesordnung vorliegt, ist das Erscheinen aller Kameraden unbedingt erforderlich.

Sachsen Heil! **Max Lau**, 1. Bezirksvertreter.

Bezirk Plauen. Der Bezirksvertreter Herr Krauß eröffnete die am 6. Januar cr. in Oelsnitz, Restaurant „Alpenrose“, sehr gut besuchte Bezirkssitzung mit einem in herzlichen Worten gehaltenen Neujahrsglückwunsch, gleichzeitig überbrachte derselbe dem Bezirk die Neujahrswünsche vom Bundesvorstand. Der als Gast anwesende Bezirksvertreter vom Bezirk Auerbach, Herr Pötzschner, wurde herzlich begrüßt. Die mit dem Bundesvorstand gepflogenen Unterhandlungen betreffs der Fahrt „Rund durchs Vogtland“ haben ergeben, daß auf einen ergangenen Antrag des Bezirks Pleißental Start und Ziel nach Werdau verlegt werden wird. Sollte dieser Antrag aufrecht erhalten bleiben, sieht sich der Bezirk Plauen veranlaßt, von der Fahrt „Rund durchs Vogtland“ abzusehen. Herr Prellmann, Oelsnitz, wird vom Bezirk ausgeschlossen. Die Herren Vereinsfahrwarte werden gebeten, zur nächsten Bezirkssitzung betreffs Besprechung der diesjährigen Ausfahrten bestimmt zu erscheinen. Nächste Bezirkssitzung am 18. Februar cr., nachm. 3 Uhr in Crischwitz, „Zentralhalle“. Zahlreicher Besuch ist sehr erwünscht.

All Heil! **Max Degenkolb**.

Bezirk Pleißental. Hiermit lade ich zu der am Sonntag, den 4. Februar cr. in Saugenhoffen, Restaurant „Reichspost“ stattfindenden Bezirksversammlung ein.

A. d. Schön.

Bezirk Reichenbach. Bezirksversammlung 14. Januar 1912 Restaurant „Germania“, Unterhainsdorf, stark besucht, vom Vorsitzenden E. Junghahn geleitet. Beschlossen wurde, am 20. Januar 1912, abends 8 Uhr, bei Kollege Hascher „Festung Metz“ ein Weihnachtsvergnügen abzuhalten, verbunden mit Herren- und Damenüberraschung. Jeder Besucher hat ein Geschenk im realen Wert von 50 Pf. zu überreichen, also alle Mann an Bord. Sonnabend, den 20. Januar 1912. Ausführlicher Bericht über den stattgefundenen Gardetag, erstattet vom Bezirksvertreter, dem die Gründung einer Jugendabteilung anschließt und wird der Vorsitzende beauftragt, sofort alle Unterlagen zu besorgen. Des weiteren soll der Sportauschuß ersucht werden, bei seinen Wanderfahrten Reichenbach mit zu berücksichtigen. Nächste Versammlung: Sonntag, den 11. Februar 1912 bei Hochmuth, „Stadthor“, Reichenbach, nachm. 4 Uhr. Aufgenommen wurde Herr Baumstr. Albin Meier und Max Frühauf, Rest. „Germania“, beide Unterhainsdorf. Also Bundeseinkehrstelle. Achtung!

Sachsen Heil! Ernst Junghahn, 1. Bezirksvertreter.
Paul Franke, Schriftführer.

Bezirk Sächsische Schweiz. Nächste Bezirksversammlung findet am 4. Februar cir. Gasthaus Raupenberg (Böhmen), nachm. 3 Uhr statt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht Sachsen Heil! Paul Lehmann, 1. Bezirksvertreter.
Karl Strohbach, 1. Bezirksschriftf.

Bezirk Wurzen. In der Bezirksversammlung vom 14. Januar wurde beschlossen, daß der obengenannte Bezirk mit dem Bezirk Mügeln-Oschatz und eventuell auch der Bezirk Grimma gemeinschaftlich und in jedem Jahre nur ein Fest der drei sich beteiligten Bezirke abhalten. Dieses Unternehmen der drei obengenannten Bezirke können wir mit Freuden begrüßen, da dadurch das gute Einvernehmen gefördert wird. Die verehrten Vereine möchten wir bitten, ihre Feste festzulegen und bis zur nächsten Bezirksversammlung beim Bezirksvertreter einzureichen, damit ein Jahresprogramm aufgestellt werden kann. Die nächste Bezirksversammlung findet am 10. März im Restaurant Feldschlößchen zu Nerchau statt. Eine zahlreiche Beteiligung wünscht
All Heil! H. Gütte, 1. Bezirksvertreter.
P. Grieser, 1. Bezirksschriftführer.

Bezirk Zittau. Werte Sportkameraden! Sonntag, den 28. Januar 1912, feiert der Bezirk Zittau sein 20. Bezirks-Stiftungsfest in den „Sonnensälen“-Zittau. Der Beginn ist auf Punkt 6 Uhr festgesetzt. Das Programm besteht aus Konzert der Regimentskapelle des 3. Infanterieregiments Nr. 102, gesanglichen, humoristischen sowie radsportlichen Aufführungen mit nachfolgendem Ball. Unter anderem wird die Einzelfahrerfahrervereinigung des Bezirks Zittau einen Kostümreigen und der Radfahrverein „1884“ Großschönau einen Bogenreigen, sowie Kunstreigen aufzuführen. Die werten Sportkameraden des Bezirks Zittau nebst Damen, sowie alle Mitglieder der eingeladenen Vereine haben freien Eintritt, jedoch ist zur Kontrolle Bundes- oder Vereinszeichen anzulegen. Karten für Gäste und deren Damen, welche sehr willkommen sind, sind bei den Herren Vereinsvorsitzenden, sowie bei Herrn Friseur Kloß, Zittau, Bahnhofstraße 3, Herrn Karl Simon, Zittau, Weberstr. 4 und Herrn Oskar Perlich, Zittau Reichenbergerstr. 42 vor dem Feste zu 75 Pf. incl. Ball für Herren (1 Dame ist frei) zu entnehmen. Um Zuweisung noch recht vieler Tombola-Gegenstände wird gebeten und werden dieselben mit Dank bei obengenannten drei Herren entgegenommen. Allen schon im Voraus einige genußreiche Stunden versprechend, und um recht regen Besuch bittend, zeichnet mit
Sachsen Heil! Der Vorstand.
I. A. Rud. Hartmann, 2. Bezirksvors.

Am 16. d. M. starb nach kurzem, aber schwerem Krankheitslager, infolge einer Operation unser lieber, treuer Bundeskamerad und langjähriger Bezirksfahrwart

Paul Herold, Zittau.

Für die treue Mitarbeit, lieber Freund, rufen wir dir ein Habe Dank! und Ruhe sanft! in die Ewigkeit nach.

Der Vorstand
d. Sächs. Radfahrer-Bundes
Bezirk Zittau.

Karl Simon, 1. Bezirksvorsitzender.
Rudolf Hartmann, 2. Bezirksvors.

Bezirk Zwickau. Da in der letzten Bezirksversammlung der Bezirksvorsitzende nicht anwesend war, wurde dieselbe von dem Stellvertreter, Herrn Koch, geleitet, der die Erschienenen herzlichst begrüßte. Da nichts Neues vorlag, wurden im Punkte „Verschiedenes“ nur Kleinigkeiten erörtert. Die nächste Bezirksversammlung findet bei Kamerad Hoyer in Bösdorf am 1. Februar 1912, pünktlich 3 Uhr nachmittags statt. Der wichtigen Tagesordnung wegen ist das Erscheinen der Bundesmitglieder sehr erwünscht.

Anton Rehm, Bezirksvertreter.
Willy Fischer, Bezirksschriftführer.

Bezirk Zwickau. In der am 6. Januar 1912 in der guten Quelle zu Zwickau getragten, vom 1. Bezirksvertreter Kam. List geleiteten Bezirksversammlung fanden Verhandlungen über das Weihnachtsvergnügen, über die Jugendabteilung, über einen demnächst abzuhaltenden Kommers statt, es zirkulieren verschiedene Eingänge und wird beschlossen, die nächste Bezirksversammlung nach Wilhelmshöhe in Zwickau, Reichenbacherstr. Nr. 111, Bes. Louis Eßbach, zu verlegen und zwar auf den 4. Februar 1912, nachm. 4 Uhr. Das Weihnachtsvergnügen, zu dem alle Bundeskameraden nebst Angehörigen und Freunden hiernit eingeladen sind, findet am 28. Januar im Badegarten zu Zwickau, Schloßgrabenweg, statt. Beginn: 4 Uhr.

All Heil! Hermann List, 1. Bezirksvertreter.
Wilhelm Sterzel, 1. Bezirksschriftf.

Die Einsender von Bezirks- und Vereinsnachrichten werden dringend gebeten, sich so kurz als irgend möglich zu fassen. Andernfalls ist die Zeitung nicht imstande, alle Nachrichten aufzunehmen, da die Redaktion eine Kürzung der in letzter Minute einlaufenden Unmenge von Manuskripten nur schwer vornehmen kann.

Vereinsnachrichten

Bezirk Altenburg. R.-V. Langenleuba-Niederhain hält am 26. Januar a. c. zur Vorfeier des Geburtstages Seiner Majestät des deutschen Kaisers sein diesjähriges Wintervergnügen bestehend in Ball und sportlichen Darbietungen im Gasth. f. „Zur Straßenschänke“ ab. Alle Bundeskameraden nebst werten Angehörigen sind hierzu kameradschaftlich eingeladen. Bezirksmitglieder! Auf zur Werbung von Bundesmitgliedern!
Borowansky, 1. Vorsitzender.

Bezirk Auerbach. R.-V. Germania, Brunn. Vereinslokal: „Richters Gasthof“. Vorsitzender und Briefadresse: Walter Petzold, Brunn Nr. 19; jeden Mittwoch abends 9 Uhr: Reigenfahren Gäste hierzu herzlich willkommen. Die Vereinsvorstandschaft setzt sich für 1912 wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Walter Petzold, 2. Vorsitzender Kurt Schmalfuß, 1. Schriftführer Max Heckel, 2. Schriftführer Hermann Petzold, 1. Kassierer Alban Schmalfuß, 2. Kassierer Franz Schubert, Kunst- und Tourenfahrwart Kurt Petzold, Rennfahrwart Kurt Gerisch, Kassenbote Otto Zierold, Revisoren Arno Petzold und Franz Schubert. Die vorgenommene Kassenprüfung zeitigte für den Verein im vergangenen Jahre eine Einnahme von 760,22 M. und eine Ausgabe von 511,68 M., mithin einen Kassenbestand von 248,54 M., wovon die Saalmaschinen restlich bezahlt wurden. Für Beteiligung an den Bundeswanderfahrten 1911 erhielten wiederum 1. Preise unsere Mitglieder Walter Petzold und Hugo Herold, 2. Preise Oskar Petzold und Albert Petzold, 3. Preise Hugo Stöhr. Wir fordern hiernit alle Mitglieder auf, sich auch in diesem Jahre wieder zahlreich an den Wanderfahrten zu beteiligen.
Sachsen Heil! Walter Petzold, 1. Vorsteher.
Max Heckel, 1. Schriftführer.

R.-V. Falkenstein i. V. Wir gestatten uns, die werten Sports- und Bundeskameraden hiernit zu unserm am 28. Januar 1912, abends 6 Uhr im „Schützenhaus“ stattfindenden Wintervergnügen, bestehend in Konzert, Reigenfahren und Ball herzlichst einzuladen.
All Heil! Alfred Heyner, 1. Vorsitzender.

R.-V. Wanderlust, Mühlgrün. Bundesangehöriger Verein. Briefadresse: Albin Freund, Mühlgrün, Schillerstr. 5. Versammlung jeden ersten Mittwoch im Monat. Lokal „Tonhalle“.

Bezirk Bautzen. R.-V. Blitz, Bautzen-Seidau. Gegr. 1899. Bundesangehöriger Verein. Briefadresse: Hermann Gude, Seidau, Unterm Schloß. Vereinslokal: Gasthof „Zum Schwan“, Seidau, Versammlung jeden 1. Sonntag im Monat, jeden Montag und Mittwoch Reigenfahren. Die nächste Versammlung findet Sonntag, den 2. Februar 1912, nachm. 3 Uhr statt; u. a. steht auf der wichtigen Tagesordnung Beratung über das Bundesfest 1912 und ist das Erscheinen aller Kameraden dringend erforderlich. Sonntag, den 28. Januar 1912, Wintervergnügen im Saale der „Drei Linden“ zu Bautzen. Der Verein gibt sich die Ehre, die Bundeskameraden zu demselben ergebenst einzuladen.
Sachsen Heil! Hermann Gude, Vorsitzender.
August Hottas, Schriftführer.

R.-Cl. Rapid, Bautzen. Gegr. 1899. Bundesverein. Briefadresse: Rudolf Ain, Bautzen, Klubheim; Alberthof. Jeden 1. Mittwoch Versammlung sowie jeden Sonntag Frühschoppen im Hofbräu. Ich weise nochmals auf die Veranstaltung des R.-Cl. Blitz, Seidau, am 28. Januar in den „Drei Linden“ und auf das Bezirksfest am 3. Februar im „Alberthof“ hin; und bitte ich die Klubkameraden dringend, diese Tage freizuhalten und recht zahlreich zu erscheinen. Klubzeichen bitte nicht vergessen! — Nächste Monatsversammlung, Mittwoch, den 7. Februar er. 9 Uhr im Alberthof. Da wichtige Tagesordnung, bitte ich um starken Versammlungsbesuch!
Sachsen Heil! Rudolf Ain, 1. Schriftführer.

Bezirk Chemnitz. Ortsverein Chemnitz d. S. R.-B. Bundesverein. Sitz Restaurant „Wilhelmsplatz“. Die diesjährige Generalversammlung, welche am 4. Januar abgehalten wurde, war sehr schwach besucht. Es wurde zur Kenntnis genommen, daß die Herren Stieler, Rühlemann, Obenaus und Höhl aus dem Verein ausgetreten sind. Der Vorsitzende Kam. Hänsel gibt einen kurzen Bericht über das verflossene Vereinsjahr. Es wurde in diesem Jahre abgehalten: Ein Wintervergnügen in der Linde, das übliche Tanzkränzchen bei Nerche in Cunnersdorf, sowie das zehnjährige Stiftungsfest in Stadt Mannheim. Ferner wurde zweimal zum Corso angetreten und zwar anläßlich der Spiegelfeier und zum Lampioncorso zu Ehren des Bundesvorstandes des S. R.-B. am Vorabend des großen Sachsenpreises. Der Kassierer Herr Türk gibt die Jahresrechnung bekannt und bilanziert dieselbe wie folgt: Einnahme 216,88 M., Ausgabe 144,88 M., Kassenbestand 72 M. An Steuern sind noch rückständig 17,33 M. Den zu Ehrenmitgliedern ernannten beiden Herren Türk und Damm wurden die Diplome überreicht. Bei dieser Gelegenheit erwähnte der Vorsitzende die Verdienste, die sich genannte Herren für den Verein erworben haben und dankten dieselben in rühriger Weise. Es wurde nochmals Notiz genommen, daß Herr Oswald Richter ein Rad zum Christbaumvergnügen gestiftet hat. Die vorgenommene Wahl des Gesamtvorstandes ergab folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Herr

Bezirk Rochlitz. R.-V. Adler, Geringswalde. Die zur Generalversammlung vom 6. Januar erfolgten Neuwahlen hatten folgendes Resultat: Arno Vogler 1., Robert Schmidt 2. Vorsitzender, Alfred Roßberg 1., Ernst Krauß 2. Kassierer, Erwin Naumann 1., Oswin Busch 2. Schriftführer, Max Schober 1., Hans Krauß 2. Fahrwart. Als Beisitzer die Herren Reinhard Gräubig und Paul Möbius. Weiter wurde beschlossen, daß der R.-V. Adler das diesjährige Bezirksfest, falls es noch von keinem anderen Verein beantragt ist, zu übernehmen beabsichtigt. Gleichzeitig erlauben wir uns, die werten Bundes- und Sportkameraden zu unserem am 10. März im „Goldenen Anker“ stattfindenden Konzert und Ball ergebenst einzuladen.

Sachsen Heil!

Arno Vogler, Vorsitzender.

Bezirk Sächsische Schweiz. R.-Kl. Pfeil, Neustadt i. S. Gegr. 1905. Bundesangehöriger Verein. Jeden 2. Sonntag im Monat Versammlung. Vereinslokal „Gasthof Hirsch“. Die Schriftstücke beliebe man an den Vorsitzenden zu richten. In der am 12. Januar 1912 abgehaltenen Hauptversammlung ergaben die Wahlen folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Otto Pöche, 2. Karl Böhme, 1. Kassierer Max Hösel, 2. Herm. Krüger, 1. Schriftführer Knauk, 2. Erwin Dreßler, 1. Fahrwart Richard Böhme, und Karl Schöne. Kassenrevisoren Gustav Großmann, Arthur Rühl, Bote Rühl II. Der Vorstandschafft im alten Jahre herzlichen Dank. Nächste Versammlung findet am 10. Februar im „Stadtkeller“ statt. Den 5. Februar er. hält der Klub seinen

ersten Maskenball ab, bestehend u. a. in Reigenfahrten und Gruppenaufführungen. Die werten Bundes- und Bezirksmitglieder bzw. Vereine werden um gütige Unterstützung gebeten.

All Heil!

Otto Pöche, 1. Vorsitzender.

Walter Knauk, 1. Schriftführer.

Bezirk Zittau. R.-V. Adler, Kleinschönau. Am 14. Januar fand im hiesigen Gasthofe beim Bundeskameraden Max Fritsche die Jahreshauptversammlung statt, zu der sich 32 Mitglieder eingefunden hatten. Laut erstattetem Bericht gehören dem Verein zurzeit 56 Mitglieder an. Die Einnahmen stellen sich auf 1017,49 M. und die Ausgaben auf 769,18 M. Vereinsausfahrten fanden 6 statt, an welchen 92 Mitglieder teilnahmen. Gelegentlich der letztjährigen Konkurrenzen wurden 2 erste, 2 zweite, 3 dritte und 1 sechster Preis errungen. Als Bundesdelegierte sind die Herren E. Schmidt, R. Benedikt, J. Daniel und B. Matthias gewählt worden. Dem Zittauer Radrennverein wurden 25 M. bewilligt. Auf das am 25. Februar er. stattfindende Stiftungsfest werden alle Bundeskameraden aufmerksam gemacht und bestens eingeladen. Nach der Versammlung fand eine musikalische Nachfeier statt, zu welcher eine von dem Mitgliede Bruno Matthias hergestellte Riesenchriststolle, die die ansehnliche Länge von 2,08 m und ein Gewicht von 17 kg aufwies, verzehrt wurde. Neu aufgenommen wurde R. Herfurt.

Sachsen Heil!

Gustav Schubert, Vorsitzender.

Ernst Reichelt, Schriftführer.

Industrielle Rundschau

Corona, Fahrradwerke und Metallindustrie, A.-G., Brandenburg a. H. In der Generalversammlung wurden alle Punkte der Tagesordnung glatt erledigt. Die Direktion teilte mit, daß über die Hälfte der mit 230 000 M. in der Bilanz ausgewiesenen Debitoren inzwischen bereits eingegangen sind. Die Dividende ist mit 8% sofort zahlbar.

Eine Aufsichtsratssitzung der Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopp & Co. fand am 29. Dezember statt. In derselben gelangte die Bilanz für das Geschäftsjahr 1910/11 zur Vorlage. Nach reichlichen Abschreibungen in Höhe von 193 875 M. und wieder erfolgter Rückstellung von 200 000 M. für Neuanschaffungen wurde die Verteilung einer Dividende von 28% (wie im Vorjahre) beschlossen. Auf neue Rech-

nung werden 31 543,33 M. vorgetragen. Die Generalversammlung der Gesellschaft findet am 29. Januar 1912 statt.

Cito-Werke, A.-G., Köln-Klettenberg. Aus Köln wird unter dem 29. Dezember 1911 berichtet: In der Generalversammlung dieser Fahrradfabrik bemerkte die Verwaltung gegenüber Bemängelungen der Bilanz, die Abschreibungen seien stets in satzungsmäßiger Höhe vorgenommen, der Aufsichtsrat habe einen außenstehenden Sachverständigen mit der Begutachtung der einzelnen Anlagewerte beauftragt und von diesem seien einzelne Posten wesentlich höher geschätzt worden, als sie zu Buche ständen. Man habe im Vorjahre die Zusammenlegung der Aktien von 700 000 M. auf 466 000 Mark vorgenommen, um neben Tilgung des Fehlbe-

HERM. RIEMANN

Chemnitz-Gablenz 5

Laternen für Fahrräder u. Automobile



Brüssel 1910: **GRAND PRIX** ♦ Turin 1911: **2 GRANDS PRIX**



Gegründet i. J. 1866 Preislisten nur an Händler Zirka 900 Angestellte

Erhältlich in allen besseren Handlungen der Branche.



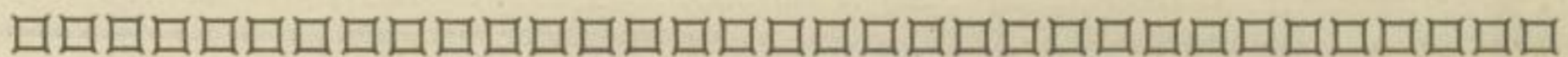
trages von 108 903 M. eine Summe für außerordentliche Abschreibungen frei zu bekommen, diese seien mit etwa 100 000 M. vorgenommen worden. Wären die Aktien im Verhältnis von 2 zu 1 zusammengelegt worden, was die Verwaltung vorgeschlagen habe, dann hätte man weitere 100 000 M. freibekommen und eine Reihe von Posten auf eine Mark abschreiben können. Für die Zukunft hätten sich so die regelmäßigen Abschreibungen wesentlich niedriger gestellt und man hätte leichter einen Reingewinn herauswirtschaften können. Die Ausstände seien inzwischen um ein Drittel zurückgegangen. Bezüglich der Aussichten wurde darauf hingewiesen, daß im verflossenen Jahre infolge der Hitze und der Maul- und Klauenseuche allein in Oldenburg 1000 Räder weniger abgenommen worden, als bestellt waren. Es sei Aussicht vorhanden, daß die Fahrradkonvention wieder zustande komme und eine Preiserhöhung bringe; eine solche von 2 M. genüge bereits, um eine Rente abzuwerfen. Der größere Abschluß in Markenrädern für das neue Jahr lasse auf ein besseres Ergebnis schließen.

Neue Preisliste. Über ihre Claes-Pfeil-Fahrräder hat die Firma Claes u. Flentje, G. m. b. H., Mühlhausen i. Th., soeben eine neue illustrierte Preisliste herausgegeben. Die erste Seite des handlichen Heftchens in Taschenbuchformat schmückt das Bild der großartigen modernen Fabrikanlage der Firma. In dem bereits 1869 gegründeten Etablissement werden zurzeit rund 1000 Arbeiter beschäftigt. Der Text der Preisliste mitsamt den einleitenden beiden Abschnitten Bedingungen und Bemerkungen ist in deutscher, französischer und englischer Sprache entsprechend dem großen Ausfuhrgeschäft des Hauses abgefaßt. An dieser Stelle auf das Detail der Pfeil-Fahrräder für 1912 einzugehen, ist nicht der Platz und wir können unsere werten Leser nur wiederholt darauf hinweisen, daß der hervorragend gute Ruf der Fabrikate von Claes u. Flentje ein wohlverdienter ist. Die Firma verarbeitet nur allerbestes zweckentsprechendes Material, auf sorgfältigste Werkmannsarbeit wird das größte Gewicht gelegt und die Konstruktionen von Claes u. Flentje zeigen die jüngsten Fortschritte der Technik. Die Material-

und Arbeitskontrolle ist eine wohldurchdachte, so daß es unmöglich erscheint, daß ein nach irgendeiner Richtung hin fehlerhaftes Stück die Fabrik verläßt. Die bisherigen Abnehmer der Firma Claes u. Flentje sind stets des Lobes voll gewesen über die ihnen gelieferte Ware und der neue Katalog in seiner sorgsamem Zusammenstellung und drucktechnisch vorzüglichen Ausführung zeigt, daß die Firma auch in Zukunft ihrem bisherigen Prinzip, nur vom Guten das Beste zu liefern, nicht untreu werden wird. Wir empfehlen die Berücksichtigung dieses Kataloges wärmstens.

Eine **Überraschung** für ihre zahlreichen Vertreter und Händler haben die Expreß-Fahrradwerke, A.-G., Neumarkt b. Nürnberg, in petto, indem sie für die kommende Saison nicht eines, sondern zwei Plakate herausbringen. Die Wirkung dieser Plakate darf als hervorragend bezeichnet werden. Die Entwürfe stammen von sehr bedeutenden Künstlern und behandeln das bekannte Motto Hut ab, Expreß! Während das eine Plakat die Schnelligkeit und Unverwüstlichkeit des Expreß-Fahrrades in prächtiger Farbenwirkung packend zur Darstellung bringt, wird durch das andere in sehr humoristischer Weise der Sieg der fröhlichen Radlerei über das griesgrämige Philistertum treffend illustriert. Diese neuen und eigenartigen Darbietungen des Expreß-Fahrradwerke sind nur geeignet, denselben aufs neue die Sympathien weitester Kreise zuzuführen.

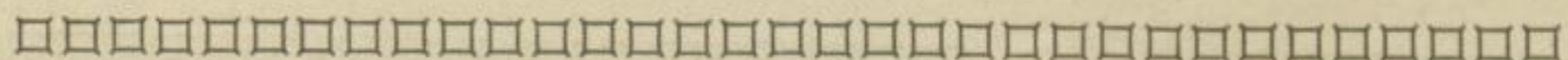
Der Brennabor-Hauptkatalog 1912. Wie seine Vorgänger der letzten Jahre präsentiert sich der neue Brennabor-Katalog in schlichtem roten Gewande. Bei Erscheinen dieser umfangreichen Broschüre können die Brennabor-Werke auf eine vier Jahrzehnte umfassende Fabrikationstätigkeit zurückblicken, die reich an Erfolgen ist. Als erste und älteste Fahrradfabrik Deutschlands haben die Brennabor-Werke während dieses Zeitraumes alle Stadien auf dem Werdegang des Fahrrades durchlaufen und tatkräftig vorwärtsschaffend, an der Entwicklung des Fahrrades mitgewirkt, dessen technische Durchbildung heute als abgeschlossen, d. h. vollkommen gilt. Der Brennabor-Hauptkatalog 1912 weist daher keine einschneidenden, konstruktiven Änderungen auf, sondern gibt eine übersichtliche Zusammenstellung



Fahrradhändler!
Der Brennabor-Katalog 1912
 ist soeben erschienen.

Allen Händlern von Markenrädern, die sich vorteilhafte Verkaufsmöglichkeiten sichern wollen, senden wir auf Wunsch ein Exemplar sowie billigste Offerte kostenlos und portofrei.

Gebr. Reichstein, Brennabor-Werke
 Brandenburg-(Havel).



der altbewährten Brennabor-Modelle, die die Werke, in getreuer Befolgung ihres Geschäftsprinzips, auch im Jahre 1912 nur als Markenräder von mustergültiger Werkmannsarbeit auf den Markt bringen. Soweit das sorgfältige Studium der Praxis kleine Abänderungen an den einzelnen Modellen als empfehlenswert ergeben hat, sind Verbesserungen vorgenommen und in der Beschreibung des Brennabor-Rades und seiner Bestandteile hervorgehoben worden. Der 17 Seiten umfassenden Schilderung aller Konstruktionseinzelheiten ist die Entstehungsgeschichte des Brennabor-Rades vorausgeschickt, eine technische Plauderei, die dadurch fesselt, daß sie, allgemein verständlich, den Leser nicht durch Aufzählung fachmännischer Daten erdrückt, sondern ihn das Werden und Entstehen des Rades miterleben läßt. An die ausführliche Aufzählung der einzelnen Modelle von Brennabor-Fahrrädern ist eine kurz gedrängte Übersicht über die Spezialfabrikate der Brennabor-Werke wie Motorräder, Brennaborettes, Eisenbahndraisinen mit Fuß- und motorischem Betrieb angeschlossen, während den Brennabor-Motorwagen ein breiterer Raum gelassen worden ist. Diesem Fabrikationszweig haben die Brennabor-Werke bekanntlich seit einigen Jahren ihre besondere Aufmerksamkeit gewidmet, und, wie der Katalog an Hand verschiedener Abbildungen zeigt, ausschließlich nur solche Modelle von Gebrauchsfahrzeugen hergestellt, die dem praktischen Bedürfnis des kraftfahrenden Publikums entsprechen. Dank der günstigen Aufnahme, die die Brennabor-Motorwagen genau wie die Brennabor-Fahrräder bei der weitverzweigten Kundschaft des Hauses gefunden haben, mußten die Werke ihre Automobil-Abteilung wesentlich vergrößern und im Anschluß daran auch die vorhandenen Kraftzentralen um eine neue Station erweitern, in der eine Dampfturbine von 2225 Pferdekraften demnächst aufgestellt werden wird. Wie uns die Brennabor-Werke mitteilen, stellen sie ihren neuen Hauptkatalog allen Händlern, die für den Verkauf eines technisch vollendeten Markenrades interessiert sind, auf Wunsch kostenlos und portofrei zur Verfügung.

Saldow-Lorenz fahren nur Diamant-Räder. Wer Näheres über die neuen Modelle der Diamant-Räder kennen zu lernen wünscht, bestelle bei den Diamant-Werken, Reichenbrand 3, den neuen Fahrradkatalog, der auch bei jedem Fahrradhändler erhältlich ist. Das Rad selbst ist nur bei dem Fahrradhändler erhältlich.

Als Neujahrsgruß überreichten die Wanderer-Werke, A.-G. in Schönau bei Chemnitz, ihrer Kundschaft diesmal einen großen Bureau-Abreißkalender, dessen äußerst geschmackvolle und vornehme Ausführung überall großen Anklang fand. Aus der schlichten graue Gru dfarbe der Rückwand lebt sich das Wort Wanderer in Ockergelb leuchtend ab, worunter die Fabrikansicht in Abenddämmerung mit hell erleuchteten Fenstern fesselnd hervortritt. Zu beiden Seiten des in der Mitte befindlichen Riesen-Abreißblocks sind Abbildungen der einzelnen Fabrikate angeordnet; die Firmenbezeichnung, ebenfalls in Ockergelb gehalten, bildet den Abschluß des Kalenders, der ein Format von 56 x 35 mm aufweist. — Ein weiteres Präsent dieser Firma sind kleine Taschen-Notizblocks, die in mattbraunem ganzledernen Umschlag mit auswechselbaren Notizblocks einen vielbegehrten Gegenstand bilden.

Mexico—Puebla. Mexikos größtes Automobilrennen, das am 27. Dezember zum Austrag gelangte, wurde auf Protos mit Continental-Pneumatik gewonnen. Auch der Zweite benutzte diese Reifenmarke.

— Um ermessen zu können, welche Anforderungen das strapaziöse Rennen vornehmlich an die Pneumatiks stellte, vergegenwärtige man sich die Beschaffenheit der Strecke, die nach westeuropäischen Begriffen nur zum geringsten Teil als Straße anzusehen ist. Starke und lange Steigungen wechselten mit teilweise ungebahnten Wegen des mexikanischen Felsenhochlandes in reicher Folge ab, teils ging's durch tiefen Sand, teils, im wahren Sinne des Wortes, über Stock und Stein. Um so bemerkenswerter ist daher die Tatsache, daß auch 1910 das Rennen auf Continental-Pneumatik gewonnen wurde.

Neue Preislisten. Prestowerke, Chemnitz, Saison 1912, der Hauptkatalog für Fahrräder, ein geschmackvoll ausgestattetes und reich illustriertes Buch, unterscheidet sich sehr zu seinem Vorteil von den landläufigen Preislisten. Einem Vorwort: Zum Geleit folgt Ein Blick in das Innere der Prestowerke. Besonderes Interesse beim Leser dürfen dann die beiden Aufsätze: Ein guter Rat und Wichtig zu wissen finden. Nach einem Artikel: Wie Prestoräder verkauft werden folgen diese in Wort und Bild. Der Katalog bringt dann ein Referat über den internationalen Radrennsport im Jahre 1911, führt die der Fabrik gewordenen Auszeichnungen vor, berichtet über den großen Sachsenpreis und schließt mit der Rubrik: Zufriedene Radfahrer und Fahrradhändler, in der es eine Anzahl eingegangener Anerkennungsschreiben zum Abdruck bringt.

Der unnaehmliche Diamant-Katalog ist ein Meisterwerk der Buchdruckerkunst und ein radsportlich literarisches Ereignis. Jetzt, wo die gesamte Sportwelt mit Spannung auf die Prachtmannschaft Saldow-Lorenz blickt, dürfte ein wohl gelungenes Bild dieser Fahrer jedem Sportfreund willkommen sein. Im Diamant-Katalog sind beide Fahrer abgebildet. Man erhält den Katalog bei den Diamant-Vertretern und bei den Diamant-Werken, Reichenbrand 3.



Die Vereinigten Gummiwaren-Fabriken Harburg-Wien haben vor einiger Zeit ein neues Modell des Harburg-Wien-Motor-Pneumatiks herausgebracht, und zwar als Kombinationsgleitschutz. Dieser Reifen vereinigt die Vorteile eines Stollen und Gummigleitschutzreifens. In dem Gummi der Lauffläche des extra stark gehaltenen Reifens belinden sich Einkerbungen und Stahl-nieten, welche letztere seitlich von den Einkerbungen im Gummi eingelassen liegen. Der Reifen ist besonders geeignet für nasse Straßen, und besitzt derselbe eine ganz hervorragende Haltbarkeit. Dieses neue Modell wird von den Vereinigten Gummiwaren-Fabriken Harburg-Wien unter der Bezeichnung Harburg-Wien-Kombinationsgleitschutz in den Handel gebracht und ist genannter Firma durch Gebrauchsmuster geschützt.

Thüringer Fahnen-Fabrik, Coburg 66.
 Chr. Heinr. Arnold, Kaiserl. Königl. Hoflieferant
Radfahrer-Banner und Standarten,
 Emaille-Abzeichen, Bannernägel, Festabzeichen,
 Medaillen, Ehrenkreuze, Diplome.
 Illustrierte Kataloge und Offerten frei.

gegründet 1857

Bau moderner Kunst- und Saalmaschinen
 nach Bundesvorschrift, ff. vernickelt und preiswert.
 Auch Teilzahlung. **H. Thöne, Hannover, Perlstr. 4A.**

Vereinsabzeichen
 aller Art, Medaillen, Orden und Ehrenzeichen in bekannt, hochf. Ausführung.
Gustav Brehmer,
 Markneukirchen 74,
 Vereinsabzeichen-Fabrik.

In Ihrem eigenen Interesse liegt es, bei Bedarf meine Offerte einzuholen.

Bundesmützen

In rein Wolle M. 2.25, prima Atlas M. 3.25, in Filz u. Baumwolle zu M. 1.25, 1.50, 2.—, sowie Sportmützen jeglich. Art empfiehlt

Heinrich Padberg, Mützenfabrikant
 Dresden-N., Luisenstraße 70 — Fernruf 4260 — B.-M. 8932.
 Auswahlendung franko gegen franko.

Emaille-Abzeichen
 Ehren- und Festzeichen, Bannernägel usw.
 fertigt sauber

Otto Riedel, Zwickau I.

Wir bieten

unseren Abnehmern für Saison 1912

ganz besondere

Vorteile!

Dieses ermöglicht uns unsere
**unübertroffene
Leistungsfähigkeit!**

Jahresproduktion: ca. 60000 Maschinen.

Vertreter gesucht, wo noch nicht vertreten.

**Excelsior-Fahrrad-Werke
Gebr. Conrad & Patz A.-G.
Brandenburg a. H.**

NATIONAL Für jeden
Radfahrer unentbehrlich

Gummilösung u. Reparaturkasten m. vorstehender, ges. gesch. Marke sind in Qualität unübertrefflich u. f. Radfahrer unentbehrlich. Bei Einkauf wollen Sie ausdrücklich obige Marke verlang. u. keine andere annehmen, das bewahrt Sie vor Aerger, Zeit- u. Geldverlust. Vorrätig i. d. Fahrradhdl. Wo nicht erhältlich, weist Bezugsquellen nach: Fabrik für Gummilösung A.-G. vorm. Otto Kurth, Offenbach a. M. No. 21.



Grosser Posten
zurückgesetzte **Hutblumen u. -Blätter**,
zu Corsogarnierung passend, **verkaufen**
100 Dtz. für **5 M.**
Manufaktur künstlicher Blumen
Hermann Hesse
Dresden, Scheffelstrasse 10/12.

**BAND-EMAIL- u. METALL-
VEREINSABZEICHEN**

Ehren- u. Festabzeichen, Diplome, Ehrenbecher
Fahnen u. Ehrenkränze etc.

WILHELM HELBING
Fertigsprecher, Vereinsabzeichenfabrik, Dorotheenstr. No. 13.
LEIPZIG

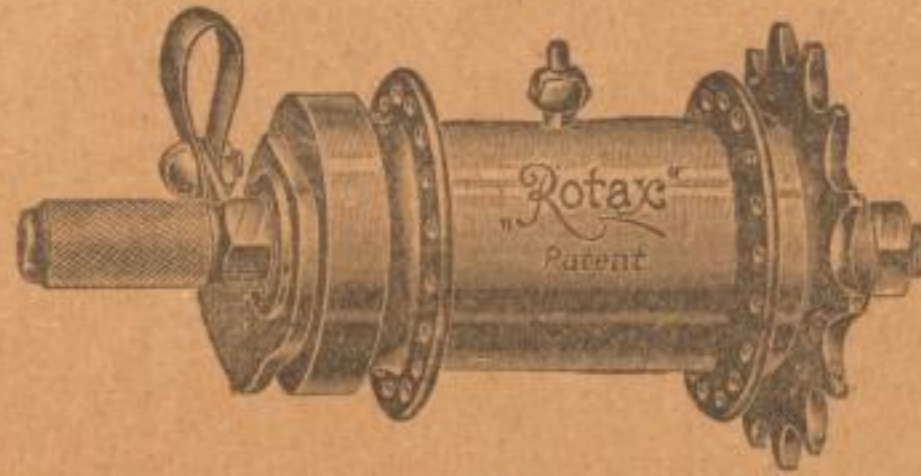
10 000 Beamte und Arbeiter beschäftigt heute die Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Fortwährend sieht sie sich infolge des unablässig steigenden Umsatzes genötigt, neues Personal einzustellen. Das Gesamtpersonal betrug 1900 1615, 1905 4516, 1910 7500, 1912 ca. 10 000. Dies gewaltige Anwachsen der Personalziffer findet seine Erklärung in der immer weiteren Verbreitung der Continental-Fabrikate. Sie verdanken dies ihrer unbestritten guten Qualität, die ihnen — besonders dem Continental-Pneumatik — Weltruf eingebracht hat. Den steigenden Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Erzeugnisse wird durch fortgesetzte Neuanschaffung von Spezialmaschinen modernster Konstruktion, sowie durch Heranbildung erster Fachleute und Spezialisten Rechnung getragen. Auch in sozialpolitischer Hinsicht hat die Firma stets einen weitsichtigen Blick gehabt, indem sie für ihre Arbeiterschaft eine Reihe mustergültiger Wohlfahrtseinrichtungen schuf.

Geschäftsbericht. Über das abgelaufene Geschäftsjahr der Deutschen Triumph-Fahrrad-Werke, A.-G., Nürnberg, erstattet der Vorstand folgenden Bericht: Die Fahrradabteilung erbrachte ungefähr das Vorjahrs-Ertragnis und konnte der Rückgang der Verkaufspreise durch erhöhten Absatz ausgeglichen werden. Die Scheibmaschinenabteilung an sich günstige Aussichten bietend, hat noch erhebliche Zubeße erfordert. Die technische Ausgestaltung des Betriebes und die Verkaufsorganisationen sind weiter ausgebaut worden. Auf dem Fabrikneubau, erst im September bezogen, wurden Abschreibungen nicht vorgenommen. Die Schreibmaschine wird in der Branche als erstklassig anerkannt und findet die derzeitige Produktion schlanken Absatz. Der Vorstand glaubt deshalb, daß auch diese Abteilung dem Zeitpunkte der Rentabilität entgegengeht. Auf Warenkonto sind die Bestände zum Kostenpreis eingestellt. Bei Drucklegung des Berichts hat sich die Summe der Debitoren durch Eingänge um ca. 165 000 M. verringert. Der Bruttogewinn beträgt zuzüglich des Gewinnvortrags 179 347,50 M. Nach Absetzung der Abschreibungen in Höhe von 48 633,34 Mark verbleibt ein Reingewinn von 130 714,16 M., aus dem gezahlt werden sollen: Gesetzliche Reserve 5% 5016,38 M., Vertragsmäßige Gewinnbeteiligung und Remunerationen an Beamte 17 789,10 M., Unterstützungskassa 1000 M., 4% Dividende 40 000 M., Tantieme des Aufsichtsrats 9652,21 M., 4% Superdividende 40 000 M., Vortrag auf neue Rechnung 17 256,47 M. Für die nächste Saison ist die Firma mit Aufträgen reichlich versehen und erwartet bei Fortdauer normaler Verhältnisse wieder ein angemessenes Ertragnis.

Generalversammlung. In der am 27. November stattgefundenen Generalversammlung der Victoria-Werke, A.-G., Nürnberg, in welcher 239 Aktien vertreten waren, wurde nach Genehmigung der Bilanz sowie der Verwendung des Reingewinns und der vorgeschlagenen Dividende von 6% der Verwaltung Entlastung erteilt. Die stattgefundenene Neuwahl des Aufsichtsrates ergab einstimmige Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Die Auszahlung der Dividende erfolgt vom 27. November ab bei den bekanntgegebenen Zahlstellen.



Verlangen Sie sofort den neuen Katalog für 1912



Die grosse Überlegenheit der Rotax-Freilaufnabe

bei den Rennen der letzten Jahre zeigt sich aufs neue auch wieder
in dieser Saison.

Bei

Berlin—Leipzig—Berlin	300 km	Berlin—Breslau	325 km
Berlin—Hamburg	301,4 km	Berlin—Köln	626 km
Strassenderby von Berlin	304 km	Rund durch Sachsen	300 km
Grosser Strassenpreis von Hannover	355 km	Rund um Dresden d. vereinigt. Verbände	256 km
Rund um Dresden des S. R.-B.	120 km	Rund um Wien	288 km
Zittau—Leipzig (Gruppe der Amateure)	204 km	Rund um die Uckermark	242 km
Rund um Berlin (Gruppe der Amateure)	270 km	Rund um Breslau	200 km
Bochum—Wesel—Münster—Bochum	240 km		

gingen

die Ersten auf ROTAX durchs Ziel

Bei Wien—Berlin wurde der dritte Preis auf ROTAX gewonnen

Beim grossen Sachsenpreis der „Prestowerke“ A.-G.
ging der Erste, Dritte, Vierte, Fünfte auf ROTAX über das Band

Rund durch Mitteldeutschland in Gruppe Amateure I. Preis

Alle diese Siege wurden gegen die **namhaftesten Fahrer**,
die meisten gegen **grosse Konkurrenz errungen.**

F. Gottschalk & Co., Dresden-N.

Verantwortlicher Schriftleiter: Wilhelm Vogt in Leipzig.

Verantwortlich für die bundesamtlichen Nachrichten Robert Weniger in Leipzig, für die bezirks- und vereinsamtlichen Nachrichten die Bezirks- bzw. Vereinsvorstandschaffen. Druck von Richard Hahn (H. Otto) in Leipzig.